

Erste Seite siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2084): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ulica 6. Tel. 28884. Anfragen Rückporto beiliegen.



Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Nur im Geiste des Völkerbundes

Eine große Rede Paul-Boncour's in der Kammer

Paris, 7. April.

In der Deputiertenkammer ergriff Außenminister Paul-Boncour nach Herriot das Wort und erklärte u. a., die Diplomatie des Nachkrieges müsse mit dem Völkerbund rechnen. Die Diplomatie müsse ihre Bestrebungen dem Geiste und Sinn des Völkerbundes unterordnen. Die Aufgabe der Diplomatie bestehe auch darin, die öffentliche Meinung der Länder für ihre Ziele zu gewinnen, um die Bestätigung der Ideen zu finden, für die sie sich einsetze. Der Minister verwies auf die Tatsache, daß Frankreich jede Regung bekämpfe, die sich gegen den Völkerbund gerichtet habe. So z. B. gegen die Umwandlung der nationalsozialistischen SA und des Stahlhelm in eine Art von Hilfspolizei. Frankreich habe in Locarno

neue Verpflichtungen auf sich genommen, es sei auch bereit, auf der Abrüstungskonferenz die geeigneten Abrüstungsvorschläge entgegen zu nehmen.

Dieser Politik, fuhr der Minister fort, hätten Deutschland und Italien Widerstand entgegengezeigt, eine Politik, die sehr leicht zur Formierung zweier Blöcke führen könnte. Frankreich sei nur dann bereit, dem Viererpakt beizutreten, wenn einige Forderungen minimalen Charakters angenommen würden. Frankreich werde sich dem italienischen Plan eines Viererdirektoriums nicht verschließen, wenn der Pakt im Geiste des Völkerbundes zum Abschluß gelange.

Die Kammer genehmigte den Etat des Außenministeriums mit 430 gegen 107 Stimmen.

Die Washingtoner Beratungen

London, 7. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der englische Premierminister die Einladung des Präsidenten Roosevelt zu einer Vorkonferenz über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz angenommen. Macdonald hat gestern durch den französischen Botschafter auch die französische Regierung eingeladen, einen Vertreter nach Washington zu entsenden. Eine ähnliche Einladung wird auch an die Regierungen Japans, Italiens und Deutschlands ergehen, doch handelt es sich hierbei nicht so sehr um gemeinsame Beschlüsse als vielmehr um gesonderte Besprechungen.

Aus der Tschchoslowakei entführt

Prag, 7. April.

Wie der „Sozialdemokrat“ berichtet, haben deutsche Nationalsozialisten in der Nacht zum Mittwoch die deutsch-tschchoslowakische Grenze bei Krewitz in einem Kraftwagen überschritten. Der Zweck der Grenzüberschreitung war offensichtlich, einen reichsdeutschen Kommunisten namens Martin, der in die Tschchoslowakei geflüchtet war und sich bei einem Genießungsgenossen aufhielt, zu entführen. Es gelang ihnen tatsächlich, Martin aus dem Hause zu verschleppen und nach Deutschland zu entführen.

Wie das genannte Blatt meldet, wimmelt es in der Tschchoslowakei von SA und SS-Männern in Zivil, die mit der Aufgabe betraut sind, die deutschen kommunistischen und jüdischen Emigranten zu bespitzeln.

es ist bezeichnend, daß man in England skeptisch geworden ist. Man rechnet im Inselreich mit der Möglichkeit des Sturzes Macdonalds, falls er die von ihm übernommenen Aufgaben nicht mit Erfolg löst. Die Amerikareise des englischen Staatsmannes wird für seine Laufbahn von schicksalshafter Bedeutung sein. Am 25. April beginnt im Unterhaus die große Budget-Debatte, und dann kann Macdonald sich auf manches gefaßt machen, wenn bis dahin der Macdonald-Plan der Abrüstung, der Mussolini-Plan des Viermächte-Direktoriums und die Verständigung mit Amerika in der Schwebe bleiben.

Der englische Ministerpräsident wird in Washington bemüht sein, Roosevelt für seine

Interview mit Titulescu

Budapest, 7. April.

Nach Meldungen aus Paris veröffentlicht Emil Boret in der „Ordre“ ein Interview mit dem rumänischen Außenminister Titulescu. Darnach soll der ungarische Ministerpräsident Julius Gömbös Titulescu seinerzeit nach Budapest eingeladen haben, wo der Abschluß eines ungarisch-rumänischen Handelsvertrages hätte vor sich gehen sollen. Gerade um diese Zeit tauchte jedoch der Mussolini-Plan auf dem Horizont auf und dieser Plan sei geeignet gewesen, den ungarischen Revisionisten neue Nahrung zu geben. Die Revisionsidee sei auf diese Weise geschürt und dem europäischen Frieden kein guter Dienst erwiesen worden.

Masse entließ 118 jüdische K.

Berlin, 6. April.

Der Zeitungsverleger Lachmann-Mosse, in dessen Verlag u. a. auch das „Berliner Tageblatt“ erscheint, hat im Laufe der letzten Tage über 118 Angestellte, durchwegs Juden, entlassen. Der „Völkische Beobachter“ schreibt, es geschähe Zeichen und Wunder, denn wenn diese Entlassung so weiter gehe, werde es in Deutschland schon sehr bald keine Zeitung mehr geben, die nicht braun wäre.

Kurze Nachrichten

New York, 7. April.

Das nasse Regime ist heute um Mitternacht schlag zwölf Uhr feierlich „eingeweiht“ worden. Um diese Stunde begann in 19 amerikanischen Staaten der freie Ausblick von Dänemark. Es kam nirgends zu Zwi-

Bläne zu gewinnen, vor allen Dingen wird Macdonald versuchen müssen, das Mißtrauen der Amerikaner gegenüber einer „Diktatur der europäischen Großmächte“ zu zerstreuen. Vielleicht wird er Roosevelt günstig zu stimmen versuchen durch die Konfessionen auf wirtschaftspolitischem Gebiet. Man weiß in England sehr gut, daß Roosevelt außerordentlich viel an dem Gelingen der Weltwirtschaftskonferenz liegt. Das Zusammengehen der beiden angelsächsischen Mächte wird die Erfolgchancen der Weltwirtschaftskonferenz erheblich vergrößern. Dementwiderstand wird auch die Neigung Roosevelts größer sein, in der Frage der europäischen Politik den englischen Kurs einzuschlagen.

schensfällen, so daß sich eigentlich der „Regimewechsel“ in ausgelassener Lustigkeit vollzog.

Paris, 7. April.

Das „Echo de Paris“ läßt sich aus zuverlässiger Berliner Quelle berichten, daß der deutsche Reichsaussenminister Baron von Neurath seit 28. März der nationalsozialistischen Partei angehört.

Börsenberichte

Sjula, 7. April. Devisen. Berlin 1350.14—1360, Zürich 1108.35—1113.85, London 196.03—197.63, New York 5717.97—5746.23, Paris 225.68—226.50, Prag 170.75—171.65, Triest 283.24—295.64, Schilling 8.50.

Zürich, 6. April. Devisen. Paris 20.3675, London 17.715, New York 517.875, Mailand 26.50, Prag 15.41, Wien 72.94—54.50, Berlin 122.

„Jedermann“-Aufführung

Die Proben und Bearbeitungen zu der „Mittwoch“, den 12. d. M. im großen Unionssaal stattfindenden „Jedermann“-Aufführung sind bereits in vollem Gange und lassen in jeder Hinsicht (darstellerisch, szenisch und musikalisch) die Konturen präzisesten Gelingens sichtbar werden. Der Gast-Regisseur Herr Hermann Gruber, der selbst die Hauptrolle spielen wird, sieht sich nun so recht in seinem Element, was so auch allzu begreiflich ist; denn selten bietet ein dramatisches Werk dem Regisseur ein so weites und erziebiges Feld zur Betätigung seiner künstlerischen Gaben wie gerade der „Jedermann“. Gerade die feine Herbeität, die geradlinige Einfachheit der Hofmannsthal'schen Dichtung, die lapidare Primitivität ihrer Charakterzeichnung und Symbolgestaltung, die Struktur ihrer volkstümlichen, oft geradezu hoheitsvollen und doch dabei wie Feldblumen blühenden und duftenden Sprache mit die nachschaffende und lebendwedernde Phantasie des höchsten Regisseurs und läßt gleichsam (um in der Sprache der Frauen zu reden) die ganze Dichtung irrendwie als einen kostbaren „Kammar“-erschienen, dem die Mutter hundertfachen individuellen Lebens von der Hand des Regisseurs und Darstellers erst eingetischt werden müssen.

Für den Entwurf des Bühnenbildes zeichnet Herr Max von Förmann, ein Sohn unserer ersten Heimat- und Lieblingsschüler Professor Frensdorff, ein großes und wie wir bereits berichteten, auch in der Großstadt (Wien) schon entdecktes und heiligtäles Talent. Unter den vielen von ihm eingeleiteten, den räumlichen Verhältnissen des Unionssaals angebotenen Entwürfen ist einer schöner als der andere; die Wahl wäre allzu schwer, wenn hierbei letzten Endes nicht auch die leidige Seitenfrage ihr entscheidendes Wort mitzureden hätte.

Der nicht ganz nebenbei (sic!) musikalische Teil der „Jedermann“-Aufführung liegt in den bewährten Händen des Herrn Prof. Hermann Fritsch, dem sich als Ausführender ein ausdauernder Kammerchor des Männerchörevereins und ein kleines, aus Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft zusammengesetztes Orchester ebenfalls freudig wie begeistert zur Verfügung gestellt haben. Da zum Hofmannsthal'schen „Jedermann“ kein gedrucktes Notenmaterial erschienen ist, so sah sich Professor Fritsch vor die Aufgabe gestellt, den schönsten musikalischen Part der Dichtung teilweise selbst zu komponieren, eine Aufgabe, die er voraussichtlich in bewohnter inspirierter Meisterhaftigkeit gelöst haben dürfte.

Von der Besetzung der Rollen berichten wir in einer unserer nächsten Nummern. Karten bei Hofmann, Allica 10. Oktober.

Eine evangelische „Reichskirche“?

Die neue Glaubensbewegung in Deutschland

Berlin, 6. April.

Die Bestrebungen zur Errichtung der evangelischen Reichskirche werden mit größter Energie fortgesetzt. Die erste Reichstagung der Glaubensbewegung deutscher Christen hat gestern eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Gott will, daß ich für mein Deutschland kämpfe. Der Kriegsdienst ist in keinem Falle Vergewaltigung des christlichen Gewissens, sondern Gehorsam gegen Gott. Der Gläubige hat einem Staat gegenüber, der die Macht der Finsternis fördert, das Recht der Revolution. Dieses Recht hat er auch einer Kirche gegenüber, die die nationale Erhebung nicht vorbehaltlos anerkennt. Die Kirche ist für einen Deutschen die Gemeinschaft von Gläubigen, die zum Kampfe für ein christliches Deutschland verpflichtet ist. Das Ziel der Glaubensbewegung deutscher Christen ist eine evangelische deutsche Reichskirche. Der Staat Adolf Hitlers ruft nach dieser Kirche. Die Kirche hat den Ruf zu hören.“

Angelsächsische Reisen

Unaushaltbar wird Amerika in den Wirbel europäischer Politik hineingezogen. Der amerikanische Delegierte Norman Davis, der vor einigen Tagen von Amerika nach Europa zurückgekehrt ist, befindet sich auf einer Rundreise. Fast zu gleicher Zeit reist der englische Ministerpräsident Macdonald nach Washington zu Roosevelt, um sich mit ihm über die Fragen der Weltwirtschaftskonferenz, der Abrüstung, aber auch wohl der europäischen Politik, zu unterhalten.

Macdonald reist viel und gern. Er ist ein eifriger Vorkämpfer der Methode persönlicher Ansprachen. Man muß die Energie des englischen Ministerpräsidenten, der nicht mehr der jüngste ist, ebenso bewundern wie seine Reiselust. Seit er an der Spitze des englischen Kabinetts steht, weiste er von unzähligen Reisen nach Genf und Paris abgesehen, in Berlin, Washington und Rom.

Es sind 3 1/2 Jahre her, seit Macdonald in Washington mit Hoover verhandelte. Der damaligen Reise des englischen Ministerpräsidenten wurde größte Bedeutung beigemessen, denn man erwartete von ihr sehr viel. Diese Erwartungen wurden enttäuscht. Macdonald hat keine Heilsbotschaft aus Amerika mitgebracht.

Wird er diesmal glücklicher sein? In England ist man schon seit langem skeptisch in Bezug auf gewisse Unternehmungen des Ministerpräsidenten. Die besten Absichten Macdonalds werden durch die politische Realität zunichte gemacht. Als der bekannte konservative Politiker Winston Churchill kürzlich im Unterhaus sich sehr ironisch über das außenpolitische Talent Macdonalds äußerte, lächelte er große zustimmende Fröhlichkeit aus. An heutiger Zeit genügen weniger denn je gute Absichten — man erwartet von den Diplomaten positive Leistungen.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Amerikareise Macdonalds zwecklos und von vorneherein zum Mißerfolg verurteilt sei. Aber

Das „Quadrumbirat“ bleibt aktuell

Die „Hierarchie der Kräfte und Werte“ — Das vereinbarte Zusammenwirken Englands, Deutschlands und Italiens — Daladier: „Keine Veränderung der europäischen Landkarte!“

Paris, 6. April.

Es kann nach alledem, was sich in den letzten Tagen ereignet hat, keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Bestrebungen Englands und Italiens unter stiller Mitwirkung bzw. Zurückhaltung Deutschlands nach wie vor darauf hinauslaufen, den Plan eines Viermächtedirektoriums in dieser oder jener Form in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Druck auf Frankreich in dem Sinne, daß der Versailler Vertrag revidiert und der Völkerbund durch ein Quadrumbirat der vier Mächte ersetzt wird, läßt in keiner Weise nach. Dies geht am besten aus einer Rechtfertigung hervor, die das deutsche Zentrum formuliert hat, um die Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz für die Regierung Hitler zu begründen. Dieses Kommuniqué rechnete mit einer gründlichen Veränderung der internationalen Politik im Sinne der Initiative Mussolini-Macdonald.

In diesem Kommuniqué werden u. a. folgende Gedankengänge eröffnet: Wir kämpfen nicht gegen Frankreich, sondern gegen Versailles. Der Völkerbund hat versagt. Grundsätzlich ist die Gleichberechtigung der kleinen Völker im Verhältnis zu den großen Nationen richtig. Aber trotz alledem besteht im internationalen Leben eine Hierarchie der Kräfte und Werte, die nicht länger ignoriert werden kann. Die Achse des europäischen Geschehens liegt in der Linie Rom-London-Paris-Berlin. Das von Mussolini und Macdonald projektierte Quadrumbirat will den Völkerbund weder sprengen noch ersetzen.

Wir wollen, heißt es dort weiter, dem Völkerbund die Initiative zu einem wirklichen und dauernden Frieden eingeben, der nicht möglich ist, wenn die Konstruktionsfehler von Versailles nicht repariert werden. Ohne einen solchen wirklichen Frieden ist die Lösung der Weltwirtschaftskrise eine unmögliche Sache. Deutschland schließt sich deshalb der von Mussolini schon lange vorher begonnenen Konzeption an, einer Konzeption, der Macdonald zu einer siegreichen Dynamik verholfen hat.

So die Zentrumsklärung. Diese Ausführungen weichen in keiner Weise von den Gedankengängen der italienischen Presse ab und sehen den Emunziationen der englischen Blätter, die das Publikum gehörig bearbeiten, im Wesen ähnlich. Alldies zeigt, daß es sich um ein verabredetes Zusammenwirken Englands, Deutschlands und Italiens handelt mit dem Ziele, die europäischen Völker der Führung der Großmächte unterzuordnen nach eigenen Interessen und Konzeptionen. Der Kampf wird freilich noch lange dauern und alles eher als leicht sein.

Paris, 6. April.

Ministerpräsident Daladier hielt heute nachmittags in der Kammer eine Rede über aktuelle internationale Fragen, bei welcher Gelegenheit auch der Plan eines Viererpaktes berührt wurde. Daladier sagte u. a.:

„Frankreich muß eine positive und konstruktive Politik führen. Frankreich wird niemals einem Direktorium der Großmächte zustimmen, das der übrigen Welt seinen Willen aufdrängen wollte. (Lebhafte Bei-

fall in den Banken). Es wird niemals einem neuen Verein zustimmen, der — noch ehrgeiziger als die einstige Heilige Allianz — über territoriale Revisionen und größere oder kleinere Grenzkorrekturen verfügen würde. Ein derartiger Versuch würde das französische Empfinden für die Gleichheit der Völker verletzen. Das französische Empfinden! Ich möchte sagen: das französisch-italienische Empfinden, wenn ich mich an die Worte Mazzinis über dieses Problem erinnere.

Die Gleichberechtigung der Staaten impliziert die Zuziehung der betroffenen Staaten zu allen Besprechungen. Ihre Rechte dürfen ohne vorherige Zustimmung des Völkerbundes in keiner Weise verändert werden. Soll der Pakt von Nutzen sein, dann muß er als logischer Abschluß der Friedensbauten errichtet werden, auf die er sich stützt. Es sind dies der Völkerbundpakt, der integrale (nicht beschnittene) Briand-Kellogg-Pakt und der Locarno-Pakt, der die Unantastbarkeit der französisch-deutschen Grenze sowie der entmilitarisierten Zone garantiert. Alle diese Verträge sind noch heute gültig. Wir können diese Verträge nicht verleugnen, da sie durch die Mitarbeit

vielez französischer Regierungen entstanden sind. Die Zusammenarbeit der Mächte wird von Nutzen sein, wenn die genannten Verträge nicht verletzt, sondern praktisch angewendet werden. Der Zweck der Zusammenarbeit kann nur in der Achtung des Friedens und der Erhaltung gewonnener Rechte liegen. Wir dürfen den § 19 des Völkerbundespaktes nicht falsch beurteilen. Es ist gerecht, die etwaigen Ursachen von Kriegen auszumergen. Der Art. 19 versucht einen friedlichen Modus zu determinieren. Es scheint viel wichtiger zu sein, daran zu denken, wie den Opfern eines Angriffes geholfen werden soll. Revision — unter diesem Begriff verbreiten sich Hier und Da. Angesichts des Erwachens eines gewissen Nationalismus entsteht die Frage, ob die unruhigen Völker auch dann ihre Ruhe finden werden, wenn die Landkarte verändert wird. Frankreich — erklärte Daladier — ist fest entschlossen, mit den anderen Mächten an der Erhaltung des Friedens und dem Schutze der Interessen aller Nationen mitzuarbeiten. Es gibt keine edlere Sendung, der Welt den Frieden, das Vertrauen, die Sicherheit und die Ordnung zu geben. Frankreich kennt weder Haß noch Furcht.

Die Aufräumungsarbeiten im Reichstag haben begonnen



Für die Aufräumungsarbeiten im verwüsteten Plenarsitzungsraum hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts den Reichstag jetzt freigegeben. Unsere Aufnahme be-

richtet von dem Stand der Wiederherstellungsarbeiten an der zerstörten Kuppel des Parlamentsgebäudes.

Die internationale Zusammenarbeit kann nur auf den Grundlagen des Rechtes erfolgen.“

Einer der Geretteten der „Arkon“-Katastrophe.



Unter den drei von dem deutschen Dampfer „Phöbus“ geretteten Mitgliedern des verunglückten amerikanischen Riesenluftschiffes „Arkon“ befindet sich auch Kapitanleutnant W i e h.

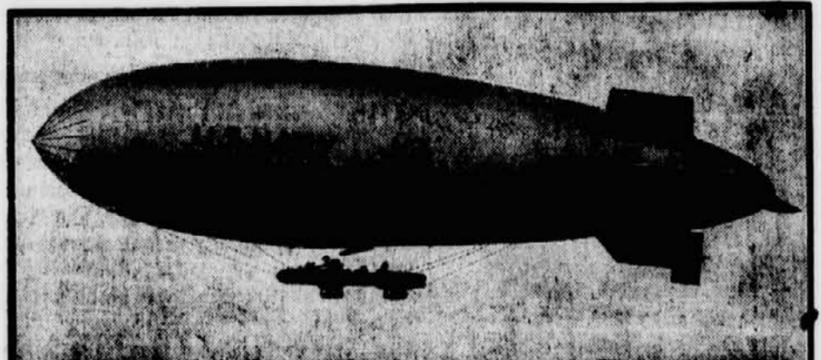
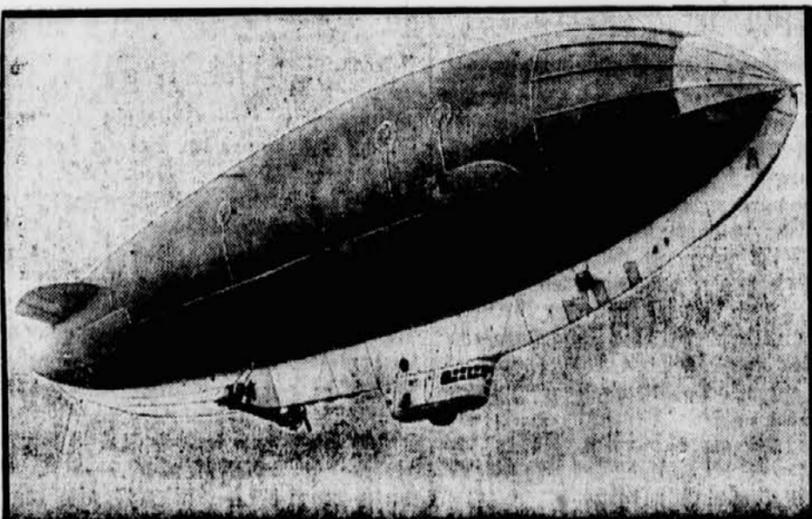
Lenins Mumie fällt auseinander.

Belanntlich wurde der Körper Lenins nach seinem Tode einbalsamiert, um in einer Glasstife in einem prächtigen Mausoleum aus rotem Marmor an der äußeren Kremelmauer aufgestellt zu werden. Die Volkswörter haben mit dieser Mumie Lenins wahre Exaltationsorgien betrieben. Jetzt verlautet, daß die Balsamierungskunst dem natürlichen Verwesungsprozess nicht Einhalt gebieten konnte. Der balsamierte Körper befindet sich zurzeit im Zustande eines offensichtlichen Verfalles. Seit sechs Wochen ist der Zugang zu dem Mausoleum gesperrt. In diesem Zusammenhang ist es interessant, auf ein abergläubisches Gerücht hinzuweisen, das unter der Moskauer Bevölkerung Verbreitung findet. Es wird behauptet, daß der Verfall der Leiche ein Symbol für den nahen Zusammenbruch des von Lenin inaugurierten Sowjet-Regimes bedeute.

Das Geheimnis des „Stummen Hauses“

Vor kurzem starb auf seinem Landgut in Abbotsford in der Nähe von Hastings der englische Gutsbesitzer James Stuart Henderson. Bei der Nachbarschaft war der Landstummse Haus“ bekannt, und der Besitzer galt allgemein als Sonderling. Man wußte nur wenig von ihm zu erzählen, abgesehen davon, daß er vielfacher Millionär war und jeden Umgang mit seinen Mitmenschen miß Henderson hinterließ ein Testament, dessen Bestimmungen in der Gegend großes Aufsehen erregten. Es bestimmt, daß der Landstummse in ein Erholungsheim für arme und sieche Einwohner der Grafschaft verwandelt werden soll. Gleichzeitig vermachte Henderson die Summe von 50 Millionen Dinar für die Einrichtung und Leitung des Armenhauses. Auf diese Nachricht hin begaben sich zahlreiche Vertreter der Londoner Blätter nach Abbotsford, um an Ort und Stelle nähere Einzelheiten über den Verstorbenen zu ermitteln. Sie erfuhren, daß der Millionär, der keine Besucher in seinem Hause duldete, drei Leidenschaften besaß: Musik, Kunst und Waffensammlung. Die Vorhalle des Herrenhauses war mit zahlreichen Rüstungen und Waffengegenständen aus dem Mittelalter geschmückt. Der

Noch zwei Luftschiffkatastrophen



Am gleichen Tage, an dem das größte amerikanische Luftschiff, die „Arkon“, verunglückte, ereigneten sich zwei weitere Luftschiffkatastrophen: auf der Suche nach Ueberlebenden der „Arkon“ stürzte das kleine amerikanische Marineluftschiff „E. 9“ (oben) über der See ab; zwei Todesopfer sind zu beklagen. Unten: das einzige größere lenkbare Luftschiff der französischen Marineluftfahrt „E. 9“, mußte infolge eines Maschinenfehlers notlanden und zerbrach in zwei Teile

wertvollste Gegenstand in dieser Sammlung war die Rüstung, die König Karl 1. von England gehörte und von diesem in mehreren Schlachten getragen worden war. In einigen großen Sälen des Hauses war ein wahres Museum der mittelalterlichen Malerei untergebracht. Besonders Gemälde von Rembrandt und von anderen flämischen und holländischen Altmeistern waren in der Galerie gut vertreten. Der Wert soll sich nach oberflächlicher Schätzung auf viele Millionen belaufen. In einem anderen Raum des Hauses war eine Sammlung alter Geigen zu sehen. Auch im Schlafgemach befanden sich zwei kostbare Violinen, eine von Stradivarius und eine von Guarneri. Sie hingen an beiden Seiten des Bettes. Der Sonderling, der die Menschen nicht leiden konnte, hatte eine Vorliebe für Tauben. In einem besonderen großen Raum war ein Taubenschlag eingerichtet, der etwa vierzig schöne und seltene Taubenzempele beherbergte. Der Sonderling hatte übrigens einen Freund. Es war der Papagei Joch, ein sehr musikalischer Vogel. Als Henderson in mancher schlaflosen Nacht zur Geige griff, um im Klavierspiel Ablenkung zu finden, begleitete ihn Joch mit leisem Pfeifen.

Das Flugzeug in der Autogarage.

Auf dem englischen Flughafen Woodley wurde zum ersten Male ein neues Kleinflugzeug vorgestellt, das die Luftfahrt zu revolutionieren geeignet sein soll. Die Maschine ist ein offener, zweiflügeliger Tiefdecker, der nur halb so teuer sein soll wie bisher das kleinste Flugzeug. Es ist mit einem 90-pferdigen Zirkus-Motor ausgerüstet und erreicht eine Geschwindigkeit von 180 Kilometern in der Stunde. Durch eine besondere Vorrichtung an den Tragflächen kann die Geschwindigkeit so weit gemildert werden, daß die Maschine auf einem ganz kleinen Platz bei einer Geschwindigkeit von nur 60 Kilometern landen kann. Der Tank faßt so viel Brennstoff, daß die Maschine mit zwei Personen und einer Reisetasche eine Strecke von 160 Kilometern 4 Stunden in der Luft bleiben kann. Nach dem Landen werden die Tragflächen zusammengeklappt, so daß das Flugzeug in einer gewöhnlichen Autogarage Platz hat. Die Maschine hat die ersten Probeflüge zur vollen Zufriedenheit der Sachverständigen absolviert.

Zur Aufrechterhaltung des Blutes trinken Sie Anige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeines Wohlbefinden und klaren Kopf. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Ozeandampfer „Craque Atlantique“.

Nachdem endgültig festgestellt worden ist, daß eine Reparatur des französischen Ozeandampfers „Atlantique“ nicht mehr in Frage kommt, hat die Gesellschaft beschlossen, einen neuen Dampfer in Auftrag zu geben. Nähere Einzelheiten über das neue Schiff sind noch nicht bekannt geworden. Fest steht nur, daß der Dampfer einen so geringen Tiefgang haben wird, daß er bis nach Bordeaux fahren können. Es ist vielfach gefordert worden, daß das Schiff kleiner sein soll als seine unglückliche Vorgängerin, da ein so großer Ozeandampfer nicht mehr rentabel arbeiten könne. Andererseits besteht dann aber wieder die Befürchtung, daß die Geschwindigkeit so gering würde, daß das Schiff nicht mehr konkurrenzfähig wäre. Jedenfalls wird die Schiffsgesellschaft den Bau nicht beantragen, bevor alle Einzelheiten in Gemeinschaft mit den Ministerien für die Handelsmarine festgelegt sind.

Chrenvolles Begräbnis eines Banditen.

In Chicago starb in diesen Tagen ein berühmter Bandit, der in nicht weniger als 20 Mordangelegenheiten verwickelt war. Als er nun zur letzten Ruhe bestattet werden sollte, rechneten es sich seine Bekannten zur Ehre, ihm das Geleit zu geben, und nicht weniger als 20.000 Straßkrieger folgten seinem Sarg. Dreißig Automobile, beladen mit den teuersten und schönsten Blumen, folgten dem Leichenwagen.

Verechttigte Frage.

„Die vielen Bücher! Warum hast du aber keinen Bücherstapel?“ — „Wer verleiht denn Bücherstapeln?“

Die Liquidierung der Bodenreform

Aus dem Exposee des Ministers Demetrovic — Die finanzielle Seite der Expropriierung — Die Ausmaße im Draubanat

Beograd, 6. April.

Die aus einem großen Exposee des Ackerbau-Ministers Demetrovic zu ersehen ist, hat die königliche Regierung nunmehr die Frage der Bodenreform durch die Unterbreitung einer Gesetzesvorlage in ihr definitives Stadium der Liquidierung gebracht. Den Abgeordneten der Skupshtina wurde das Exposee gedruckt unterbreitet, damit sie sich an der Hand des statistischen Vergleichsmaterials ein Bild der Situation machen können. Die Bodenreform, durch die 600.000 bäuerliche Familien mit insgesamt 3 Millionen Menschen ihre eigene Scholle beziehen, stellt die Befreiung des jugoslawischen Bauern dar, die Ermöglichung der unbehinderten Bauern-demokratie.

Interessant ist die finanzielle Seite der Expropriierung. Die Finanzierung der Liquidierung der Bodenreform übernimmt an Stelle der Priv. Agrarbank der Staat, der zu diesem Zweck Obligationen ausgeben wird. Die Entschädigung, die den Eigentümern der expropriierten Ländereien in Obligationen entrichtet wird, zahlen die Agrarinteressenten zurück, die Sicherstellung erfolgt durch In-

tabullierung auf dem ersten Tag, die Zahlung der Annuitäten erstreckt sich auf 30 Jahre. Nach dem Gesetz werden 550.000 Joch Ackerland und 180.000 Joch Wälder enteignet. Da noch die Kirchengüter einbezogen sind, wird der Staat insgesamt 815 Millionen Dinar zu zahlen haben. Bei 5%iger Verzinsung sind es einhalb Milliarden Dinar. Das Exposee verweist darauf hin, daß die Liquidierung der Bodenreform früher aus parteipolitischen Gründen nicht möglich gewesen sei, so daß erst das Regime des 6. Jänner sich zu der bescheidenen Tat von sozial-wirtschaftlich größter Bedeutung aufgerafft habe.

Im Draubanat wurden sechs Grundbesitzer in die Liquidierung einbezogen: 1. Graf Karl K u e r s p e r g in Ročevje-Soteska (enteignet wurden 14.858 Hektar), 2. Graf Herward K u e r s p e r g in Turjal (1039 Hektar), 3. Dr. Karl Baron B o r n in Tržic (806 Hektar), 4. Rudolf S o j c h e l in Senica (380 Hektar), 4. Fürst Alfred W i n d i c h g r ä f in Rogatec (1519 Hektar), und Graf Dr. Alfons J a b e o in Jala (1000 Hektar).

Fernseh-Film in jedem Haus

Vor einer Umwälzung in der Kinoindustrie

Die Technik der Fernseh-Apparatur geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Die Zeit ist nicht mehr fern, in der es jedem Einzelnen möglich sein wird, für mäßiges Abonnementgeld eine Fernseh-Vorrichtung im eigenen Heim aufzustellen zu bekommen, um auf diese Weise die neuesten Tonfilme mit anzusehen, die mit Hilfe der elektrischen Wellen allen Teilnehmern von der Schradiozentrale aus gesendet werden sollen. Diese unaufhaltame Entwicklung bedeutet selbstverständlich eine wahre Revolution auf dem Gebiete der Filmindustrie, deren Auswirkungen im Laufe der nächsten Jahre in aller Welt zur vollen Geltung gelangen werden.

Der bekannte amerikanische Filmindustrielle Samuel S o l d w y n, Seniorchef der großen amerikanischen Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft, traf in diesen Tagen an Bord des Ozeandampfers „Europa“ im Hafen von Southampton ein. Er beabsichtigt, einige Zeit in Europa zu weilen und will neben England auch Deutschland besuchen, um die letzten Erfahrungen der europäischen Filmproduktionstechnik zu studieren. Goldwyn ist eine der leitenden Persönlichkeiten innerhalb der amerikanischen Filmindustrie. Seine Gesellschaft zählt zu den wenigen großen amerikanischen Filmunternehmungen, die die schwere Krise der letzten Monate ohne größere Erschütterungen zu überwinden vermochten. Viele weltberühmte Filmstars, wie z. B. Charlie Chaplin, Mary Pickford, Gloria Swanson und andere haben ihren märchenhaften Aufstieg dem fischen Blick Samuel Goldwyns für neue Talente und Begabungen mit zu verdanken.

Londoner Pressevertretern gegenüber, die die Meinung des amerikanischen Filmgewaltigen über die zukünftige Gestaltung des Films hören wollten, erklärte er, daß die

Fortschritte der Fernseh-Technik auf die Entwicklung der Filmindustrie und des ganzen Filmwesens einen gewaltigen Einfluß haben werden und geeignet seien, alles in den letzten Jahren auf diesem Gebiete Geleistete in den Schatten zu stellen.

Vor einigen Tagen wurde in Newyork vor einem auserwählten Kreise von Fernseh-Technikern, Filmsachverständigen und Presseleuten ein Fernseh-Film demonstriert. Es handelte sich um einen Sprech- und Tonfilm, der in der Entfernung von ungefähr 100 Kilometern projiziert und nach dem Empfangsraum durch den Äther gesendet wurde. Auf einer Mattscheibe in der Größe von etwa einem Quadratmeter sah man deutlich und klar den Film abrollen, wobei die Tonwiedergabe und die Dialoge klar und störungsfrei vernommen werden konnten. Die Versammelten hatten den Eindruck, sich in einem erstklassigen Kino, das über die modernste und beste Tonfilm-Apparatur verfügte, zu befinden, wobei allerdings das kleine Format der zur Mattscheibe verwandelten Leinwand diese Illusion ein wenig schmälerte. Die Teilnehmer an diesem gelungenen Experiment waren von den Ergebnissen der Fernseh-Tonfilm-Übertragung begeistert. Alle Konturen, sowie die Verteilung des Lichts und des Schattens auf der Mattscheibe liegen gar nichts zu wünschen übrig, sodaß die allgemeine Ansicht dahin ging, daß dem Triumph des Fernsehfilms, abgesehen von kleineren technischen Bervollkommnungen nichts mehr im Wege steht.

Wenn das Problem des Fernfilms somit seine technische Lösung bereits gefunden hat, so bedarf seine praktische Ausbarmachung für die Allgemeinheit noch vieler Bemühungen, die sich in erster Linie auf die Herstellung von billigen Empfangsvorrichtungen

PYRAMIDON-Tabletten

sind nur echt, wenn die Packungen das Bayer-Kreuz tragen. Ihre gute Wirkung bei Kopfschmerzen und Migräne ist anerkannt von Aerzten der ganzen Welt.



Vertretung: „JUGEFA“ k. a., Zagreb, Gajeva 32. Annona registriert unter S. Nr. 1031 v. 18. I. 1931

richten. Es liegt auf der Hand, daß die Bewertung dieses neuen Wunders unseres hochmischen Zeitalters nur dann mit Erfolg aufgenommen werden kann, wenn die Anschaffung der Fernseh-Apparatur für jeden einzelnen Haushalt genau so leicht und preiswert vor sich gehen wird, wie es heute bei dem Rundfunk der Fall ist. Die amerikanische Gesellschaft, die das Patent des Fernfilms besitzt, beabsichtigt, ihre Apparatur mit einem Automatenähnlichem arbeiten zu lassen, etwa in derselben Weise, wie vielerorts Gas- oder Elektrizitätsautomaten gegen Einwurf einer Geldmünze funktionieren. Der Teilnehmer am Fernfilm wird in Zukunft nur eine kleine Münze in die Öffnung des Apparates einzustecken brauchen, um des Zaubers des durch die Lüfte gesendeten Tonfilms teilhaftig zu werden. Selbstverständlich wird sich das gesamte Filmwesen entsprechend dieser gewaltigen Umwälzung auf das neue Ziel umstellen müssen. Die Befürchtung, daß alle Kinos infolgedessen dem sicheren Untergange geweiht sind, erscheint zwar berechtigt, aber nicht durchaus sichergestellt. Genau wie die Möglichkeit, ein Konzert im Rundfunk anzuhören, viele Musikfreunde davon nicht abhält, das Konzerthaus zu besuchen, würde der Fernfilm kaum die Schließung der Kinos herbeiführen.

Das wiedererwachte Potsdam.

Potsdam, die alte Residenz der preussischen Könige, scheint am 21. März, dem Tage der nationalen Revolution, aus seinem Dornröschenschlaf erwacht zu sein, denn es fast 15 Jahre lang, seit den Tagen, da meutende Matrosen die roten Fahnen der Rebellion auf den Dächern seiner Schlösser aufzogen, geschlummert hatte. Das Städtchen hatte seitdem im Schatten der benachbarten Reichshauptstadt ein stilles Dasein geführt. Die bunten Uniformen der Gardetruppen waren aus dem Straßenbild verschwunden. Vom alten Preukenggeist war kaum noch etwas zu spüren. Nur die Kasernen der Garde du Corps und der Leibgarde-Husaren, der Maren und des ersten Garderegiments zu Fuß erzählten noch von der Vergangenheit Potsdams als einer der prächtigen Garnisonsstädte des Reiches. Aber in den Tagen, da das nationale Deutschland wieder erwachte, jag auch in Potsdam wieder neues Leben ein. An die alte Tradition anknüpfend, sollte es wieder zum Symbol des Preukentums, des deutschen Geistes werden. Als die Klänge des Preukentmarsches und des Fridericus Rex über die Plätze und Straßen der Stadt erschollen, als Hunderttausende deutscher Männer und Frauen den Führern des nationalen geeinigten deutschen Volkes jubelten, da war Potsdam wieder ganz das alte, die Stadt der Preukenkönige und der alten Garde. Und dieses Wiedererwachen ist nicht nur vorübergehend gewesen. Das hat der letzte Sonntag bewiesen. 25.000 Fahrräder hat allein die Eisenbahn nach der Stadt des 21. März gebracht. 100 Besucher drängten sich in die alte Garnisonkirche, die Stätte, an der wenige Tage vorher Adolf Hitler vor dem freien Repräsentanten des deutschen Volkes den Sieg der nationalen Sache verkündet hatte. Noch nie ist eine annähernd so hohe Besucherzahl verzeichnet worden. **Kaum gezinkt: 1000** die Zahl derer die die

BLEISTIFT-FABRIK „KOH-I-NOOR“
L. & C. Hardtmuth
ČESKE BUDJEVICE (ČEHOSLOVAČKA)
»KOH-I-NOOR« — »MEPHISTO«
und alle anderen **HARDTMUTH-**
Bleil- und Kopierstifte sind die besten!
Generalvertretung für Jugoslawien:
„PAPIEROS“ — ZAGREB

Nicolai-Kirche zu sehen begehrten, und im Park von Sanssouci genossen Tausende und Abertausende den hereingebrochenen Frühling. Potsdam ist wieder das alte.

Aus Celje

c. Frau Johanna Lebič f. Donnerstag, den 5. d. früh starb in Graz an den Folgen einer Operation Frau Johanna Lebič, Gemahlin des Besitzers des Cafe „Merkur“ Herrn Ignaz Lebič. Die Verstorbene war eine gebürtige Niederösterreicherin und stand im 55. Lebensjahre. Sie war eine allgemein beliebte und geachtete Dame. Zum großen Teil war es ihr Verdienst, daß das Cafe „Merkur“ auf die Höhe eines erstklassigen Lokals gebracht wurde. Nach ihr trauern der Gatte und eine schon verheiratete Tochter. Die Leiche wird nach Celje überführt und findet die Beisetzungsfeier Sonntag, den 9. d. um 16 Uhr statt. Friede ihrer Asche! Den Angehörigen steht innigstes Beileid!

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 9. April findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags, der Kindergottesdienst im Anschluß daran in der Christuskirche statt.

c. Das Gastspiel des Ljubljanaer Schauspieltheaters, das Mitte dieses Monats mit Connors Komödie „Koy“ stattfinden soll, kann nur stattfinden, wenn bis Samstag, den 8. d. in der Buchhandlung Gorjanc genügend Karten im Vorverkauf vorgemerkt werden. Aus diesem Grunde möge niemand mit dem Ankauf der Eintrittskarten warten, sondern sich diese so rasch als möglich reservieren lassen.

c. Fahrradrennen. Der Klub der slowenischen Radfahrer in Celje veranstaltet Sonntag, den 9. d. sein Klüberöffnungsrennen auf der Strecke Celje—Vojnik—Konjice—Vojnik. Start in Gaberje vor dem Geschäfte Gams um 14.30 Uhr. Ziel in Vojnik beim Geschäfte Pottel. Die Hauptgruppe fährt auf der Strecke Celje—Vojnik—Kreuzberg—Vojnik, die Juniorengruppe aber auf der Strecke Celje—Vojnik. Mit dem Rennen ist gleichzeitig ein Ausflug nach Vojnik verbunden, an dem auch Nichtfahrer teilnehmen können, da ein besonderer Autobus vom Hotel „Hubertus“ um 14 Uhr nach Vojnik abgehen wird. Anmeldungen im Geschäfte Sumar in der Preserenova ulica.

c. Marionettentheater. Sonntag nachmittags um 13.30 Uhr und um 16 Uhr findet im großen Saale des „Marodni dom“ eine Marionetten-Theatervorstellung des Solovcevereines aus Trbovlje statt. Zur Aufführung gelangt das Märchenstück „Marbuel“.

c. Verloren wurde am 5. d. abends am Krefov trg eine braune Geldtasche mit etwas Bargeld, die der Finder auf der Vorstehung der Stadtpolizei abgeben möge.

c. Arrestiert wurde am 5. d. der 24jährige Handlungsgehilfe F. P., der am 13. März in Gotovlje einer Bäuerin eine goldene Kette und eine silberne Uhr entwendet hatte.

Aus Bitanja

—il. Volkerversammlung der Kommuneberechtigten. Am verflorenen Sonntag-Nachmittag hielten die Berechtigten unserer Marktkommune in der hiesigen Gemeinde-stube ihre diesjährige Volkerversammlung ab, zu welcher die Mitglieder fast vollzählig erschienen sind. Vor Eingang zur Tagesordnung verlangte ein Kommuneberechtigter aus Bitanja was vom Vorsitzenden die Aufklärung, ob seine zwei Anteile zu seinen beiden Häusern in Bitanja was, wie ihm dies angeblich bereits im Vorjahre zugesichert worden ist, zugesprochen wurden. Da dies der Vorsitzende verneinte und aus die Anwesenden gegen dieses Ansinnen des Genannten lebhaft protestierten, obgenannter Kommuneberechtigter aber auf seinem Verlangen beharrte und niemanden zur Rede kommen ließ, entschloß sich der Vorsitzende, die Versammlung zu vertagen mit der Erklärung, daß zur nächsten Volkerversammlung, die in Kürze stattfinden soll, die Anwesenheit eines Regierungskommissärs angesprochen werden wird.

—il. Zigeunerunwesen. Am verflorenen Montag verließ unseren Ort eine Zigeunertruppe, welche eine volle Woche hier verblieb und durch verschiedene Zirkusattraktionen sowie mit einem Kinosunternehmen die Bewohnerschaft unseres Marktes in Atem hielt. Die Truppe dürfte jedoch schwer-

SPORT

Der Sport marschiert

Erfreuliche Jahresbilanz des SSK. Maribor — Erfolgreicher innerer Ausbau — Spitzenleistungen in allen Sportzweigen

In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder hielt gestern abends der Erste slowenische Sportklub „Maribor“ seine 13. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der eindrucksvollen Sportlertragung wohnten auch illustre Vertreter der Behörden und sonstiger Korporationen bei. U. a. waren anwesend Bezirkshauptmann Malar als Vertreter der politischen Behörde, Gemeinderat Drago Roglič für die Stadtgemeinde, Starovest Dr. Pogačnik für den Solovceverein, Direktor Pogačnik für den Slowenischen Jagdverein, Ivan Roglič für den Mariborer Winterport-Unterverband, Doktor Rosina für den Slowenischen Alpenverein, Direktor Pisker für die Alpenvereinsfiliale Ruše, Direktor Dr. Tominc für den Aeroklub, Miloš Gnuš für den Mariborer Skiklub, Ludwig Boržut für die Winterportsektion des Alpenvereines, Eugen Bergant für den Leichtathletikverband und Oberleutnant Novak als Leiter der Militärdelegation.

Den Vorsitz führte Präses Dr. Stamo, der nach kurzen Begrüßungsworten einen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres warf. Redner verwies auf die Schwierigkeiten, die der Verein zu überbrücken hatte, unterstrich die sportlichen, moralischen und nicht zuletzt auch die materiellen Erfolge und würdigte insbesondere die hervorragenden Leistungen in den einzelnen Sportzweigen. Obmann Dr. Stamo berührte auch die Frage des Sportplatzes im Volksgarten, wobei er die Notwendigkeit eines modernen Stadions für die körperliche Erziehung unserer Jugend hervorhob, hiebei aber betonte, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur ein zentralgelegener Sportplatz für ein gedeihliche Entwicklung des Mariborer Sports bürgen kann. Ueber die einzelnen Veranstaltungen, finanzielle Gebarung und den inneren Ausbau berichtete der rastlos tätige und für den Aufschwung, den der Klub in den letzten drei Jahren genommen hat, überaus verdienten Kassier Marinokommissar Looš, der in prägnanter Darstellung die Mithewaltung der Vereinsleitung für die Wiedergeburt des Klubs Marlegte und die Richtlinien erläuterte, die sich der Verein hiebei zurechtgelegt hatte. Den sachlichen Ausführungen des Vereinsfaktors folgten die Berichte der einzelnen Sektionen.

Am Fußballsport nimmt die Mannschaft des SSK. Maribor, wie aus dem ausführlichen Bericht des Sektionssekretärs Vesnaver zu ersehen war, eine überragende Position ein. Insbesondere in den Ligakämpfen im Vorjahre errang die Mannschaft doppelt soviel Punkte wie die Ljubljanaer Spitzenvereine. Insgesamt absolvierten die Fußballmannschaften 94 Wettspiele, wobei sie ein Score 147:55 erzielten. Die meisten Wettspiele bestritten bislang Gujo Presčal (230), Pepel Vertoncelj (224) und Pepo Ribič (208). Gegenwärtig führt die erste Mannschaft mit fünf Punkten in der Unterverbandsmeisterschaft.

Ueber die rege Tätigkeit der Damen sektion berichtete deren eifrige und allseits geschätzte Leiterin Frau Jora Ravnik. Die Sektion veranstaltete auch heuer eine große Kinderolympiade und ein Kindermaskenfest. Einen schönen Aufschwung nahm auch die Kinder-Tennissektion, wobei bereits namhafte Erfolge erzielt wurden.

Mit der Errichtung der Prachtanlage hat auch der Tennisport einen beachtenswerten Aufschwung genommen. Sektionssekretär Gilj verwies insbesondere auf den Erfolg der Damen in den Staatsmeisterschaftskämpfen, die sich bis in die Schlußrunde durchgesetzt haben, wo sie sich auf ihre Rechnung gekommen sein. Kaum hat diese Truppe unseren Markt verlassen, erschien tags darauf im Orte wieder eine aus sechs Männern und vier Weibern bestehende Zigeunertruppe, welche sich mit einem Tanzbären, mit Affen und Meer-schweinchen produzieren wollte. Diese Produktionen hintertrieb jedoch die hiesige Gendarmerie mit ihrem Einschreiten und veranlaßte die Truppe zum sofortigen Abzuge aus unserem Ort.

erst gegen die Vertreterinnen des Staatsmeisters „Kastl“ nach härtestem Widerstand unterlagen. Die Tennismannschaft des SSK. Maribor absolvierte auch eine Reihe von Freundschaftsmatches.

Durch das neuerliche Mitwirken des agilen Vorkämpfers der lokalen Leichtathletik Prof. Cestnik hatte auch die Leichtathletiksektion im vergangenen Jahre namhafte Erfolge zu verzeichnen. Der Klub schaffte auch alle nötigen Utensilien an, sodaß nun ein neuerlicher Aufschwung gewährleistet erscheint.

Der SSK. Maribor war es auch, der vor Jahren dem Schwimmsport in unserer Stadt die Grundfesten legte. Sektionsleiter Boglar streifte kurz die Bemühungen des Vereines, um dem Wassersport jene Popularität zu verleihen, die er schon angesichts der Entfaltungsmöglichkeiten auf der Mariborer Insel verdient. Nur mit großmütiger Unterstützung der Stadtgemeinde wird der Schwimmsport in unserer Stadt Erfolge zeitigen.

Auch im Tischtennis nahm „Maribor“ im Vorjahre eine führende Stellung ein. Sektionsleiter Prof. Sebnik schilderte die Ereignisse und hob einzelne gelungenen Veranstaltungen hervor.

Einen unangenehmen Aufschwung nahm im vergangenen Jahre auch die Winterportsektion. Wie Sektionsleiter Roglič berichtete, traten der Sektion im vergangenen Winter 72 Offiziere und 79 Unteroffiziere bei, sodaß die Sektion heute eine Mitgliederzahl von 245 Anhängern aufweist. Die Sektion veranstaltete Skiturse, Vorträge und auch zwei Wettbewerbe. Die alle im Zeichen eines neuerlichen Aufschwunges der für den Skisport verdienstvollen Winterportsektion standen. Das traditionelle Rodelfahren mußte allerdings wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse ausbleiben.

Das Wort ergriff hierauf der Präses des Revisionsausschusses Rechtsanwalt Dr. Kostjancic, der für den Ausschuß das Absolutorium beantragte, hiebei aber auch einige wertvolle Anregungen gab. Nach einer lebhaften Debatte, in der insbesondere die Fußballsektion zur Diskussion gestellt wurde und in die die Herren Dr. Planinsek, Dr. Stamol, Dr. Kostjancic, Looš, Vesnaver und Filipancic eingriffen, wurde über Antrag von Direktor Pogačnik wieder zur Tagesordnung übergegangen.

Nach kurzer Beratung wurde einstimmig folgende Resolution gewählt:

Zum Obmann wurde neuerdings unser auf den Aufschwung des lokalen Sports stets bedachte Sportpropagator Dr. Stamo gewählt, unter dessen Führung der SSK. Maribor wieder in die erste Reihe der Sportvereine Sloweniens vorgerückt ist. Auch der übrige Ausschuß setzt sich aus durchwegs erfahrenen und anerkannten Sportseuten zusammen u. zw. wurden gewählt Erster Staatsanwalt Dr. Jancic, Magistratsrat Rodosek, Hauptmann Gnuš, Stok, Marinekommissar Looš, Bankbeamter Gilly, Oberbaurat Ing. Cerne, Rechtsanwalt Doktor Bauhnil, Gendarmeriekommandant Major Cerovac, Rechtsanwalt Dr. Rosina, Arch. Ing. Jelenc, ferner als Sektionsleiter Radovan Sepec (Tennis), Golubovic (Winterport), Prof. Cestnik (Leichtathletik), Filipancic (Fußball), Edgar Kosal (Schwimmen) und Voglar (Propaganda). Stellvertreter sind Julius Gustin, Dr. Marinič, Miloš Oset, Drago Roglič, Josef Hutter, Mar. Kanc, Ing. Drađer, Major Maslač, Dolček, Serec, Abgeordneter Krejci, Ing. Baran, Videmsek, Novak, Gustinčič und Dr. Lutman. In den Revisionsausschuß wurden Direktor Pogačnik, Rechtsanwalt Dr. Kostjancic und Direktor Barle gewählt, zu deren Stellvertretern Direktor Pisker und Marko Kofner. Das Ehrengericht setzt sich aus Senator Ploj, Dr. Ravnik, Direktor Dr. Tominc, Bezirkshauptmann Malar und Doktor Stor zusammen.

Bei den Allfälligkeiten meldete sich der rechte Flügelstürmer Stamo zum Wort, um in wüthiger Weise auch seinerseits Stellung zur Wiederaufbauarbeit des Vereines zu nehmen und gleichzeitig dem Ausschuß keine Anerkennung für die erfolgreiche Mi-

thaltung auszusprechen. Präses Dr. Stamol schloß dann um die Mitternachtsstunde die große Volkerversammlung mit dem Appell, daß weißschwarze Banner des Vereines auch künftighin hochzuhalten.

: „Belweiz 1900“. Sonntag korporative Beteiligung an der Verbandsausfahrt nach Slov. Bistrica. Abfahrt um 13.30 Uhr vom Hauptplatz. Laternen mitnehmen. Für die Klubleitung: M. Mohr, erster Fahrwart.

: Die Meisterschaft der zweiten Klasse wird kommenden Sonntag mit dem Treffen „Sroboda“ und „Cacover“ in Cacover fortgesetzt.

: Wieder Budapest Fußballer in Maribor. An beiden Ostersfeiertagen bestreitet der bekannte Budapest Sportklub „Nemzeti“ zwei Wettspiele in unserer Stadt. Am ersten Tag spielen die Ungarn gegen „Maribor“, während am zweiten Tag „Zeleznicar“ den Gegner stellt.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Mastdarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch beständige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, insolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Aus Ptuj

p. Das Feuergefecht von Sv. Andraz er-scheint noch immer nicht restlos geklärt, da der Großteil der daran beteiligten Hitzköpfe noch nicht dingfest gemacht werden konnte. Wie weit die allgemeine Verrohung am flachen Lande schon vorgeschritten ist, zeigt wohl am besten der Zwischenfall, der sich während des Begräbnisses des bei der Schießerei tödlich verletzten Besitzersohnes Zmabe abspielte. Während der Trauerzug gegen den Friedhof zog, tauchten plötzlich mehrere Mitglieder der Kaufmannsbande auf und entwickelten ein förmliches Steinbombardement gegen die Trauergäste. Erst nach Alarmierung der Gendarmerie trat wieder Ruhe ein. Außer dem bereits verhafteten Franz Kocuban beteiligten sich an der schweren sonntägigen Schlägerei in Sv. Andraz auch dessen Brüder Johann und Alois Kocuban. Ferner waren daran beteiligt Alois und Josef Germin und Franz Dmmik. Die Gendarmerie ist eifrig daran, der Täter ehe baldigst habhaft zu werden.

p. Die Staubplage, die sich schon jetzt in den städtischen Gassen bemerkbar macht, läßt wieder die Frage der Anschaffung eines Sprengautos aufrollen. Die bisherigen Sprengwagen mit Pferdegespann entsprechen schon lange nicht mehr den Anforderungen unserer Zeit. Warum wird schließlich der Plan, einen alten Autobus in einen Sprengwagen umzubauen nicht in die Tat umgesetzt? Die Behebung der Staubplage sowie überhaupt die Straßenreinigung bedarf einer dringenden Lösung.

p. Der Prater ist da! Die Inhaber des bekannten Aeroplan-Karussells und des Elektro-Lobogans, die Brüder Michel, sind in Ptuj eingetroffen, wo sie gegenüber der „Mladika“ ihren „Prater“ aufgeschlagen haben. Das Unternehmen Michel erfreut sich schon durch Jahrzehnte hindurch einer ganz besonderen Popularität. In Beograd, Zagreb und Ljubljana fanden die Attraktionen des Unternehmens stets viel Interesse.

Aus Poljčane

po. Todesfall. Nach langem Leiden ver-schied am Dienstag, den 4. d. Herr S. Bordenik im Alter von 84 Jahren. R. i. p!

po. Verlegung. Dem hiesigen Postamte wurde der Postbeamte Herr A. Vuhic aus Ljubljana zugeteilt.

po. Theateraufführung. Wie nicht anders zu erwarten, herrscht für die Aufführung des Theaterstückes „Vor der Trauung“ (Pred poroto), welches am Sonntag, den 9. d. in der Regie des Herrn F. Ritonja im Solovce-saale beim Hotel Hartner um 1/16 Uhr stattfindet, das größte Interesse. Die Vorbereitungen für die Aufführung werden sehr sorgfältig getroffen und ist es daher zu hoffen, daß das Stücken des vührigen Solovcevereines auf von Seiten des Publikums durch einen guten Besuch gewürdigt wird. Die Eintrittspreise für die Steh- und Sitzplätze sind sehr niedrig gehalten.

Lokal-Chronik

Freitag, den 7. April

Forderungen unserer Gastwirte

Außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Gastgewerbetreibenden des Draubanats

Mittwoch fand in Celje im Hotel „Hubertus“ eine außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Gastgewerbetreibenden des Draubanats statt, an der gegen 80 Delegierte, die 32 Genossenschaften vertraten, teilnahmen.

Der Verbandsobmann Herr Cyril M a j c e n (Ljubljana) eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gedachte vorerst der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, besonders des langjährigen Obmannes der Gastwirtegenossenschaft in Logatec Herrn Ivan R i h a r.

Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung berichtete Herr M a j c e n über verschiedene aktuelle Fragen, u. a. über die Notwendigkeit der Abänderung des B e r z e h r u n g s s t e u e r g e s e z, über die M u s i k t a x e in öffentlichen Lokalen, über die P o l i z e i s t u n d e, über den F r e i e n V e r k a u f von Wein und das P f u s c h e r w e s e n sowie über das Ausschütten von Wein in den sog. A n s c h a f f u n g s g e n o s s e n s c h a f t e n. Im Interesse aller Gastwirtegenossenschaften des Draubanats ist es, daß sie dem gemeinsamen Verbandsbeitreten, in dem nur die Gesamtinteressen, nicht aber irgendwelche Lokalinteressen maßgebend sein dürfen.

Der agile Direktor des Verbandes Herr Anton P e t e l i n erwähnte in seinem ausführlichen Berichte, daß die ordentliche Tätigkeit der Verbandsverwaltung heuer am 15. Februar begonnen habe. Von 55 Gastwirtegenossenschaften des Draubanats traten dem Verbands bereits 47 bei und es ist zu hoffen, daß auch die übrigen ihren baldigen Beitritt erklären werden. Das jetzige B e r z e h r u n g s s t e u e r g e s e z ist ein Krebsgeschwür unserer Wirtschaft und verlangen daher alle Gastwirtegenossenschaften im ganzen Staate, daß das Gesetz novelliert wird. Es soll die Verzehrungssteuer auf Wein eingeführt werden, wenn dieser angezapft wird. Abzuschaffen ist der Kleinverkauf von Wein durch die Weinbauern außerhalb der Weingärten. Die Verzehrungssteuer ist auf 12 Klassen aufzuteilen. Die Verbandsverwaltung möge eine R o n f e r e n z der Gastwirte aus F r e m d e n v e r t r e t e r n einberufen, in der die Teilnehmer über die Erfordernisse des Gastgewerbes bezüglich der Förderung des Fremdenverkehrs zu beraten hätten. Im Rahmen des Verbandes wurde eine autonome S e k t i o n für Hotels, Restaurationen, Kaffeehäuser und Pensionen errichtet. Diese Sektion wird in erster Linie mit F r e m d e n v e r t r e t e r s p r o b l e m e n beschäftigt und für die Fachausbildung der Lehrlinge, besonders aber der Söh-

ne und Töchter der Mitglieder sorgen, die mit einer Unterstützung zur weiteren Ausbildung ins Ausland geschickt werden sollen.

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Gründung dieser Sektion. Der Verband erhielt die Zusicherung, daß die Behörden besonders in den Fremdenverkehrsorten Begünstigungen bezüglich der P o l i z e i s t u n d e gewähren werden. Mit dem Ljubljanaer Vertreter der A u t o r e n z e n t r a l e in Zagreb schloß der Verband ein Abkommen bezüglich der Zahlung der Lantien für Musikaufführungen in öffentlichen Lokalen. Nach diesem Abkommen soll die Taxe für mechanische Musik von 240 auf 180 Dinar jährlich in Ljubljana, Maribor und Celje, in den anderen Orten aber von 60 auf 48 Dinar herabgesetzt werden, während die Taxe für Instrumentalmusik unverändert bleiben würde. Die Autorenzentrale in Zagreb hat aber dieses Abkommen nicht bestätigt. Die Hauptversammlung bevollmächtigt die Verbandsleitung, mit der Autorenzentrale in Zagreb in Verbindung zu treten und die Herabsetzung der Taxen durchzusetzen, wenn dies aber nicht gelingen sollte, die Mitglieder aufzufordern, die Gramophone und Radioapparate aus ihren Lokalen zu entfernen. Die Gastwirte verharren nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die Gasthäuser der Anschaffungs-genossenschaften nur Mitglieder dieser Genossenschaften besuchen dürfen.

Einstimmig erklärte sich die Hauptversammlung gegen die obligatorische Versicherung der Mitglieder, empfahl aber den Beitritt zu der „Samopomoč“ der Gastwirte in Ljubljana, welcher Verein 648 Mitglieder zählt.

In den A u f s i c h t s a u s s c h u ß des Verbandes wurden gewählt die Herren M i l i t i (Ljubljana), M o l n a r (Bled) und R o r z e (Ptui), in den Verwaltungsausschuss aber die Herren Anton A l t (Belita Nedelja), Alois M a j c e n (Prageritz), Josko B e r l i (Ptui), Leopold B o r e (Kranjska gora), Janko S o b n i l (Bohinj) und Franjo R m e t (Ljubljana), in den engeren Ausschuss aber die Herren Anton G o l e n t o (Mirkavz pri Drmožu) und Josko B e r l i (Ptui).

Ueber Vorschlag der Mariborer Gastwirtegenossenschaft heißt der Verband nun „Verband der Gastgewerbevereinigungen des Draubanats in Ljubljana“ (Zveza združenj gostilničarskih obrti dravake banovine v Ljubljani). Der Mitbegründer des Verbandes Herr B e r n a r d i aus Celje wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Die Versammlung verließ äußerst sachlich und im besten Einvernehmen der Teilnehmer.

Wieder ein entsetzlicher Unfall

Kaum vor einigen Tagen ereignete sich in einem Industrieunternehmen in Legno ein schweres Unglück, dessen Opfer der Dreher Josef Resnik wurde, der, wie berichtet, von der Transmission erfaßt und mitgerissen worden war, wobei ihm der Arm buchstäblich abgerissen wurde. Gestern nachmittags ereignete sich in Pobrezje neuerdings ein gräßlicher Unfall. Vor dem Gasthause Rendelj war der 29jährige, in der Meljska cesta wohnhafte Arbeiter Martin R e u w i r t mit dem Abladen von Fässern beschäftigt. Ein volles Faß entglitt hierbei Neuwirt aus den Händen und schlug ihn mit ungeheurer Wucht zur Seite. Der Anprall des Fasses gegen Neuwirts Kopf war derart schlimm, daß ihm hiebei die Nase sowie das Unterkiefer buchstäblich weggerissen wurde. Die sofort herbeigeeilte Rettungsabteilung überführte Neuwirt in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus, wo an ihm sofort eine Operation vorgenommen wurde, sodas Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Auch der schwerverletzte Josef Resnik, der die schwere Amputation glücklich bestanden hat, befindet sich bereits außer Gefahr.

m. Fürstbischof Dr. Karlin auf der Bahre. Hunderte und hunderte von Menschen pilgerten schon gestern nachmittags zur Bahre des Fürstbischofs, der im großen Saale des bischöflichen Palais aufgebahrt liegt. Dem Toten wurden die geistlichen Gewänder angelegt, das sahle Haupt zierte die Insul, auf den Händen, die in violetten Handschuhen ein Kreuzifix umklammern, glänzt der bischöfliche Ring. Vor dem Sarge, der von Blattpflanzen vollkommen umrahmt ist, liegt auf Prunkpfeilern der Bischofsstab, das Missale, der Hirtenhut und die Ordenscuszeichnungen des Kirchenfürsten. Der ganze Saal bietet, schwarz drapiert, ein Bild feierlich-bisteren Gepräges. Stumm schreiten die Menschen an dem Katafall vorüber und viele lassen es sich nicht nehmen, den nunmehr toten Oberhirten zu besprengen und nach einigen Minuten des Schweigens die Stätte der Lichtumfladerten Stille zu verlassen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 9. d. M. wird der Palmsonntagsgottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfinden. Anschließend sammelt sich die Schuljugend zum Rinderkostesdienst.

m. In der Volkshausverwaltung spricht heute der bekannte Afrikaner Dr. L e b a e L

t e r über seinen zweijährigen Aufenthalt unter den Buschmännern in der Wüste Kalahari und unter den Negerbauern von Ovambo. Den höchst interessanten Vortrag werden zahlreiche skopische Bilder begleiten.

m. Beförderung von Reserveoffizieren. Die letzte Nummer des Militärverordnungsblattes veröffentlicht den Befehl über die Beförderung von einer großen Anzahl von Reserveoffizieren, unter denen sich auch einige Mariborer befinden. U. zw. wurden befördert zum Hauptmann erster Klasse Magistratsdirektor R o d o s e l, Franz S o r v a t, Dr. Alois T u r s i c, Kosta B e s e l i n o v i c, Max R o s m a n, Franz S e b e j und Professor C a j n t a r, zum Oberleutnant Otto B a j b e, Dr. D b r a n, Dušan P i p e n b a c h e r, Viktor B i c i c und Anton C e r n e.

m. Meisterschaft von Maribor im Damenfrisieren. Der Gehilfenauschuss der hiesigen Friseurgenossenschaft veranstaltet am Sonntag, den 9. d. um 16 Uhr im Saale des Hotels „Drel“ einen Preiswettbewerb im Damenfrisieren um die Meisterschaft von Maribor, dem sich ein Wettfrisieren der Zöglinge der Fachschule aus Maribor und Celje anschließen wird. An den Konkurrenz beteiligten sich außer den Zöglingen der Fachschule von Maribor und Celje auch sämtliche hiesige Professionalfriseur u. zw. Gehilfen und Meister. Die Preisverteilung findet um Mitternacht statt. Die Jury setzt sich aus den besten Frisuren von Maribor, Ljubljana, Celje und Zagreb zusammen. Die Preis Konkurrenz beschließt eine Unterhaltung. Geladen sind alle, die irgendwelches Interesse für die Künste und Fertigkeiten unserer Figarojünger empfinden.

m. Etwas für unsere Hausfrauen. Der Gastoch-Vortrag, der gestern nachmittags in der Mädchenbürgerschule in der Cankarjeva ulica (Eingang Razlagova ulica 14) stattfand, wies einen befriedigenden Besuch auf, ein Zeichen, daß sich unsere Hausfrauen für die Zubereitung der Speisen am Gasherd immer mehr interessieren. Heute, Freitag, abends um 20 Uhr wird dortselbst ein zweiter Vortrag gehalten, wobei auch in der Zubereitung von Fischen am Rost und im Ostergebäck und kleinen Vorperlen unterwiesen wird.

* Individuelle Schönheitspflege auf wissenschaftlicher Basis. „Kosmetikum“ Maribor, Golpostja 15. 4270

m. Geheimnisvoller Brandleger. In der Gegend von Polkava sind in der kurzen Zeitpanne von kaum einer Woche nicht weniger als fünf Gehöfte in Flammen aufgegangen. Am 27. März abends brach beim Besitzer Mesarič im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der in kurzer Zeit das Objekt entzündete. Noch in derselben Nacht traf das Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes dasselbe Schicksal. Am 31. März ging das Gehöft des Besitzers Marčič in Flammen auf. Am 4. April begann es beim Besitzer Kovarič zu brennen; auch hier konnte fast nichts gerettet werden. Endlich am 5. April brannte beim Besitzer Sobošnik das Wirtschaftsgebäude nieder. Fast in allen Fällen fielen auch Geräte, Futter- und Lebensmittel dem gefräßigen Element zum Opfer. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine verbrecherische Hand am Werke ist. Der Schaden ist sehr groß und ist durch Versicherungen nur zum geringen Teile gedeckt. Die Gendarmerie forscht eifrig nach dem geheimnisvollen Brandleger, doch bisher ohne Erfolg.

m. „Mercader“, das bekannte Werk von Honore Balzac, wird von Schülern der Handelsakademie im „Marodni dom“ zur Aufführung gebracht. Kartenvorverkauf bei Vilko Weigl und Meta Bršnik.

m. Fischmarkt. Der heutige Fischmarkt war reich besetzt. Sardellen wurden zu 12, Barboni und Wolt zu 34, Petersfische zu 30, Eintenfische zu 26, Meertröbse zu 30, See-lachse zu 26 und lebende Karpfen zu 14 Din pro Kilo feilgeboten.

m. Frecher Fahrraddiebstahl. Dem Kaufmann Herrn Jv. B a b i c kam heute vormittags aus dem Hauskur des Hauses Presernova ulica 2 ein neues Stehr-Fahrrad im Werte von 2200 Dinar abhandelt. Das

Für Haus und Garten, für Straße und Sport

VICTORIA

LEINENSCHUHE mit Gummisohle, in weißer und grauer Farbe



Angenehme Fassung, unverwüstliche Sohlen, porös.

Populäre Preise: 22-27 28-34 35-41 42-46 24- 28- 34- 40-

Inlands-Erzeugnis! Auf der Sohle die Schutzmarke:



Erhältlich in allen Schuhgeschäften, am gros bei Semperit, Zagreb, Post. pret. 102

Rab ist mit der Nummer 570.082 gekennzeichnet.

m. Wetterbericht vom 7. April 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: + 10; Barometerstand: 742; Temperatur: + 14; Windrichtung: SW; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

* Wegen Renovierung der Amtsräume bleibt die Mešna hranilnica für den Parteiverkehr am Samstag und Montag geschlossen. 4217

* Drei Goldringe verschwunden. Der Großgrundbesitzerin Frau Paula Robič sind von Mittwoch auf Donnerstag drei Goldringe verschwunden, u. zw.: ein Ehering mit den Initialen F. R. 15. 3. 1916, ein Brillantring mit drei mit Platin eingefassten Steinen und ein Goldring mit einem großen Roten Stein in Safforn. Gegen gute Belohnung sind dieselben abzugeben bei Paula Robič, Simbuš. 4283

* Vergessen Sie nicht das neue Frühjahrs-Bier der Brauerei Union zu kosten. Es ist vorzüglich! 4191

* Hotel Halbweil. Ab Samstag Anstich des berühmten Union-Bodbiere. Täglich Radiovorträge. Vorzügliche alte und neue Weine. Billige bürgerliche Küche. 4254

* Zu bekanntem gutem Maserl Wein ladet Tante R e f i in Paznica ein. Sonntag Koncert der Feuerwehrkapelle aus Petre. 4253

* Wenn Ihre Schuhe schadhast sind, verslangen Sie von Ihrem Schuhmachermeister deren Reparatur mit P a l m a - G u m m i l e d e r und P a l m a - G u m m i a b f ä h e n. Sie verringern dadurch Ihre Ausgaben für Schuhreparatur.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoir:

Freitag, den 7. April: Geschlossen.

Samstag, den 8. April um 20 Uhr: „Verstehen wir uns?“ Premiere. Ab. C.

Sonntag, den 9. April um 20 Uhr: „Verstehen wir uns?“

Kino

Union-Kino. Bis einschließlich Montag umfaßt den Spielplan Arthur Schnitzlers bekanntes Bühnenwerk „Diebelei“. In den Hauptrollen dieses erstklassigen Filmereignisses sind Magda Schneider, Olga Tschachowa, Luise Ulrich und Paul Höbiger beschäftigt. Wiener Musik und ernste Symphonien verleihen dem Prachtfilm einen harmonischen Rahmen.

Burg-Lokino. Der große Spionagefilm „Die unsichtbare Front“ (Spionin E 3). In den Hauptrollen Karl Ludwig Diehl, Paul Höbiger, Paul Otto, Trude von Molo und Trude Berliner. Das größte Werk in dieser Art, das uns außer den atemberaubenden Szenen von den Luftkämpfen und Seeschlachten das Wirken der mächtbaren Front zeigt.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien an der Spitze

Bedeutende Besserung im Außenhandel — Die Krise im Sommer 1932 überschritten — Mehr als 25% Exportvergrößerung seit dem Vorjahr

— Jugoslawien und Ungarn sind die einzigen Länder Europas, die im Jänner und Februar dieses Jahres ihre Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre haben konnten. Bei Jugoslawien beträgt diese Verbesserung mehr als 25%, bei Ungarn etwa 7%. Bei allen übrigen Staaten ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre stark gesunken. Das Endergebnis ist, daß unsere Handelsbilanz, die in den ersten beiden Monaten des Vorjahres um 105 Millionen Dinar passiv war, diesmal in der gleichen Zeit um 85 Millionen Dinar aktiv ist. Damit ist Jugoslawien in der Reihe jener fünf Staaten, die noch eine aktive Handelsbilanz aufweisen, wobei das Aktivum bei Amerika 42 Millionen Dollar, bei Deutschland 49 Millionen Mark, bei Polen 17 Millionen Zloty und bei Ungarn 6 Millionen Pengö beträgt.

Die Einfuhr ist in allen Staaten außer in Frankreich gefallen. Frankreich führte im Jänner und Februar des Vorjahres Waren im Werte von 4740 Millionen Francs ein, in diesem Jahre betrug der Wert des Imports 5205 Millionen. Unser Import ist unwesentlich gesunken. Er betrug im Vorjahre 457 Millionen, in diesem Jahre 422 Millionen Dinar.

Aus den erhaltenen Gesamtdaten ist zu erkennen, daß der Weltmarkt auch weiter stark im Abfallen ist, nachdem einige Monate vorher ein leichter Stillstand zu beobachten war.

Es wird in Fachkreisen geschlossen, daß die Kulmination der Krise im Sommer 1932 überschritten wurde, der Zustand aber noch immer labil und nur langsam zur Besserung zuneigt.

Der Umfang des andauernden Rückgangs ist aus folgenden Ziffern zu ersehen. Der Außenhandel Deutschlands war im Jänner-Februar 1933 um 23,7% geringer als im gleichen Periodenraum des Vorjahres, wogegen er damals um 30,3% geringer war als im Jahre 1931. Bei Polen beträgt der Rückgang 23 resp. 40%, bei Holland 24 resp. 30%. Günstige Zeichen weist der ungarische Handel auf. Der Rückgang betrug diesmal nur 7%, wogegen er im Jahre vorher 36% betrug. Auch die Schweiz zeigt eine ähnliche Besserung. Dort beträgt der Rückgang diesmal nur 3,3 gegen 35%. Frankreichs Außenhandel geht kontinuierlich zurück. Die Verringerung beträgt in beiden Jahren gleichmäßig rund 38%.

Gemäß den statistischen Ausweisen ist die Lage des Außenhandels aber in keinem Staate so gut wie in Jugoslawien. Wies der Außenhandel in der angeführten Kontrollperiode des Jahres 1932 gegenüber dem Jahre 1931 einen Rückgang von 46,7% auf, so zeigt die diesjährige Statistik einen Fortschritt von 9%, was kein anderer Staat verzeichnet.

rück und betragen 79,33% der vorgesehenen Einnahmen. Die Ausgaben übersteigen in dieser Periode die Einnahmen um 18 Millionen 443.170 Dinar.

× **Die neuen jugoslawischen Gütertarife** werden demnächst herausgegeben. Ursprünglich wurde das Erscheinen des Wertes für den 1. Mai in Aussicht gestellt, doch hat sich aus technischen Gründen die Herausgabe etwas verzögert, besonders da die Beratungen des Tarifausschusses noch nicht beendet sind und die Klassifizierung der einzelnen verkehrswichtigen Artikel noch nicht reiflos durchgeführt erscheint. Auch die Gebühren müssen noch einer Revision unterzogen werden. Man rechnet damit, daß die neuen Gütertarife im Juni oder spätestens Juli erscheinen werden.

× **Berechtigter Forderungen der slowenischen Mühlen.** Im Tarifausschuß wird der Kampf um die Frachtsätze für Getreide und Mahlprodukte erbittert weitergeführt. Die Mehrzahl der Mühlen in den Getreidegebieten Jugoslawiens fordert die Gleichstellung der Sätze für Getreide und Mehl, da erstere beim Transport nach den passiven Gegenden um 12 bis 14% niedriger sind, um eben die Mühlen in den dortigen Gegenden konkurrenzfähig zu machen. Die Mühlen im Draubanat fordern hingegen die Beibehaltung der Differenzierung der Frachtsätze, da nur dadurch der Betrieb der Mühlen weitergeführt werden kann. Diesen Standpunkt der slowenischen Mühlen brachten auch die Herren K o s e n b e r g (Maribor) und K n e z (Celje) zum Ausdruck. Schließlich wurde ein Beschluß angenommen, wonach ein besonderer Ausschuß die Angelegenheit prüfen und hierauf die Entscheidung treffen soll. Gegen diesen Antrag stimmten auch die Vertreter der slowenischen Mühlenindustrie.

× **Für die Abschaffung der erhöhten Schanktaxe.** Wie bekannt, wurde vor mehr als Jahresfrist die staatliche Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein abgeschafft und als Ersatz dafür die Schanktaxe in den Gastwirtschaften, Kaffeehäusern usw. um ein Vielfaches erhöht. Diese Art der Belastung des Alkoholkonsums hat sich nicht bewährt, da sie nicht gleichmäßig erfolgt. Deshalb werden allenthalben Stimmen laut, die, insbesondere aus Gastwirtschaften, die Wiedereinführung der Verzehrungssteuer auf diese Artikel verlangen, da nur diese eine gerechte Verteilung der Lasten verbürgt.

Die Gastwirte-Sektion der Zagreber Handels-, Gewerbe- und Industriekammer faßt jetzt den Beschluß, diese ihre Forderung dahin zu formulieren, daß die Verbrauchssteuern vom Parlament entsprechend abgeändert wird. Da sich jedoch die Stupsktina auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt hat, werden andere Wege eingeschlagen, um die Angelegenheit vor dem Parlament neuerdings zur Sprache zu bringen. Bekanntlich setzten sich auch andere Faktoren für die Wiedereinführung der Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein ein, da sich die Erhöhung der Schanktaxe nirgends bewährt hat.

× **Schiedsgerichtgebühren.** Das Finanzgesetz für das Jahr 1933-1934 bestimmt in § 19, das für Schiedsgerichte aller Arten und Börsenschiedsgerichte mit 1. April 1933 das Gesetz über Gerichtsgebühren vom 30. Mai 1930 in Kraft tritt und daß die Gebühr für Entscheidungen aller dieser Gerichte in der vom Gesetz vorgeschriebenen Höhe und Weise einzuhellen ist. Daher betragen die staatlichen Gebühren für Urteile von Börsengerichten nicht wie bisher 3% des Streitwertes und werden nicht schon bei der Einstellung (Anhängigmachung) des Streitwertes eingehoben, sondern sic betragen ab 1. April d. J. bei einem Streitwert bis zu 300 Dinar 10, von 300 bis 500 20, von 500 bis 1000 Dinar 30 und von 1000 bis 3000 Dinar noch 10 Dinar. Die staatlichen Gebühren werden je nach der Höhe des Klagebetrags vor Urteilsverkündung eingehoben.

× **Neuerlicher Rückgang des Schillinges.** Die Oesterreichische Nationalbank hat neue Bestimmungen herausgegeben, womit der gesamte Devisen- und Valutenverkehr in den Privatclearing übertragen wird. Auf diese Weise ist fortan möglich, auch Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Warenverkehr stammen, dem ausländischen Gläubiger gegenüber zu bezeichnen. Bisher konnten solche Forderungen nur nach dem Paritätsturs beglichen werden, der nun praktisch jeden Wert verliert. Der Schillingkurs hat in den letzten Tagen neuerlich eine Abschwächung erfahren. Die Prämie für Wechsel, die noch vor wenigen Wochen bei 22-23% standen, erreichte bereits eine Höhe von 30%. Die Abbrückelung des Schillingwertes ist auf das hohe Preisniveau in Oesterreich zurückzuführen.

× **Die Arbeitslosigkeit in Jiffen.** Nach vorliegenden Daten belief sich die Zahl der beim Zentralamt für Arbeiterversicherung in Jugoslawien versicherten Personen im vergangenen Dezember durchschnittlich auf 523.200 gegenüber 575.737 im gleichen Monat des Jahres 1931 und 618.752 des Jahres 1930. Im Laufe von zwei Jahren verringerte sich die Zahl der Versicherten um 93.543 oder 15,2%. — Der Jahresdurchschnitt des Vorjahres betrug 535.917 gegenüber 608.190 im Jahre 1931, somit um rund 73.273 oder 12% weniger. Die meisten Versicherten besaken im Vorjahr das Saebanot mit 145.478 (gegenüber 167.435 im Jahre 1931) und das Donaubanot mit 84.184 (98.312) Mitglieder. Es folgt Beograd mit 60.315 (66.344) versicherten Personen. Der Rückgang der Versichertenanzahl gegenüber 1931 betrug im Draubanot 14,4 Prozent. Der größte Abfall ist im Morababanot mit 22,2% und der geringste im Donaubanot mit 6,3 Prozent zu beobachten. — Von der Gesamtbevölkerung waren im Vorjahr beim Zentralamt für Arbeiterversicherung bzw. bei den einzelnen Kreisämtern im Draubanot 7,4% versichert. Der geringste Prozentsatz ist im Morababanot mit 1,4, der größte jedoch in Beograd mit 20,7% der Bevölkerung versichert waren, d. h. jede fünfte Person.

× **Billigere Frachttarife für Viehsendungen.** In den Sitzungen des Tarifausschusses wurde auch die Frage der Frachttarife für Viehsendungen angedrungen. Allgemein kam die Ansicht zum Ausdruck, daß die Sätze gesenkt werden müßten, damit Jugoslawien auf den Auslandsmärkten konkurrenzfähig sein könnte. Hinsichtlich der Belieferung des griechischen Marktes mit Kleinvieh die Türkei in wenigen Jahren einholen, da sie im Seeweg einen billigen Transportweg be-

steht. Aber auch im Absatz des Großviehs erwächst uns in der Türkei ein immer gefährlicherer Konkurrent. Desgleichen wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Frachtsätze für Hornvieh herabgesetzt werden müßten, damit Jugoslawien auf den ausländischen Märkten, besonders in Italien und Frankreich, konkurrenzfähiger wird. Bisher kamen für die Belieferung Italiens mit Großvieh fast ausschließlich nur das Draubanot und die Küstengebiete in Betracht. Durch eine Verbilligung der Tarife könnten auch die übrigen Gegenden des Staates zu Lieferungen herangezogen werden.

Radio

Freitag, den 7. April.

2 j u b l i a n a 11.15: Schulfest. — 12.15: Mittagsmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Französisch. — 20: Uebertragung aus Warschau. — 22: Abendmusik. — B e o g r a d 20: Uebertragung aus Warschau. — 22.15: Tanzmusik. — B i e n 20.15: Europäisches Konzert. (Uebertragung aus Warschau). — 22.20: Abendmusik. — S e i l s b e r g 20: Singspiel. 21: Orchesterkonzert. — B r e s l a u 20.15: Klavierkonzert. — 21.10: Opernabend. — 22.30: Nachtmusik. — P o s t e P a r i s i e n 20.10: Abendmusik. — 21.30: Symphoniekonzert. — S o n d o n - R e g i o n a l 20.15: Konzert. — 21.15: Abendmusik. — 23.45: Tanzmusik. — M ü h l a d e r 20.30: Solistenabend. — 21.20: Vortrag. — 22.30: Aeltere Tanzmusik. — L e i p z i g 20: Kalmans Operette „Die Csardasfürstin“. Sodann Nachtmusik. — B u l a r e s t 20: Symphoniekonzert. — 21: Philharmonisches Konzert. — R o m 20.45: Konzert. — S t r i k 19.45: Abendveranstaltung. — 21.15: Leichte Musik. — 21.45: Neue Gesänge. — L a n g e n b e r g 20: Lustiger Abend. — P r a g 20: Uebertragung aus Warschau. — D e r i t a l i e n 21: Symphoniekonzert. — M ü n c h e n 19.25: Bunte Stunde. — 21: Symphoniekonzert. — B u d a p e s t 20.10: Uebertragung aus Warschau. — 22.45: Nachtmusik. — W a r s h a u 20: Europäisches Konzert. — D a v e n t r y - N a t i o n a l 21: Abendveranstaltung. — 22.35: Opernabend. — 23.45: Tanzmusik. — K ö n i g s w a l d e r h a u s e n 20.30: Volkstümliches Konzert. — 23: Nachtmusik.

Samstag, 8. April.

S j u b l j a n a 12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Englisch. — 20.30: Tamburitzakonzert. — 21.30: Gesangsvorträge. — 22: Abendmusik. — B e o g r a d 20.10: Konzert. 21.45: Abendveranstaltung. — B i e n 20: Klavierkonzert. — 20.35: Opernfantastien. — 21: Opernübertragung aus Italien. — S e i l s b e r g 20: Konzert. — S o d a n n Tanzmusik. — B r e s l a u 20: Lustiger Abend. — 22.30: Tanzmusik. — P o s t e P a r i s i e n 20: Abendmusik. — L o n d o n - N a t i o n a l 20: Abendmusik. — 21.15: Opernabend. — 22.15: Abendveranstaltung. — 22.45: Nachtmusik. — L e i p z i g 20: Konzert. — 21.15: Heiterer Abend. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — B u l a r e s t 20: Reliquie u. Volkslieder. — R o m 20.45: Uebertragung aus dem Theater. — S t r i k 20: Symphoniekonzert. — 22.10: Tanzmusik. — S o n d o n - R e g i o n a l 20.20: Abendkonzert. — 22.30: Weltmeisterkassen im Billard. — 22.50: Nachtmusik. — P r a g 19.25: Winterabend. — 22.15: Abendmusik. — O b e r i t a l i e n 20.45: Operettenübertragung. Sodann Tanzmusik. — M ü n c h e n 19.55: Musik. — 20.55: Wiederabend. — 22: Volkstanz. — 22.45: Nachtmusik. — S o d a n n 20.30: Vortragabend. — 21.10: Orchesterkonzert. — 22.40: Unterhaltungsmusik. — W a r s h a u 20: Leichte Musik. — 21.05: Konzert. — 22.05: Klavierkonzert. — 23: Tanzmusik. — D a v e n t r y - N a t i o n a l 20.30: Violinortra. — 22.40: Chor. — 23.35: Nachtmusik. — 21.30: Tanzmusik. — K ö n i g s w a l d e r h a u s e n 20.15: Heiterer Abend. — 21.15: Konzert. — 23: Nachtmusik.

Geschichtsunterricht.

„Was geschah 1483?“ fragte der Lehrer den kleinen Hans. — „Luther wurde geboren.“ — „Gut! Und was geschah 1487?“ — „Lange Pause, dann: „Luther war vier Jahre alt!“

Vorliebe in der Liebe.

„Freue, habt ihr eingebildete Männer tatsächlich lieber als andere?“ — „Was für andere meinst du eigentlich?“

Die Gebühren im Vermittlungsverfahren

Die Steuerabteilung des Finanzministeriums veröffentlicht eine Erläuterung über die Gebühren nach der Verordnung vom 4. Jänner 1933 über das Vermittlungsverfahren. Nach Mitteilung des Justizministeriums gehört das Vermittlungsverfahren zum außerstreitigen Verfahren, daher müssen bei diesem Verfahren jene Gebühren eingehoben werden, die in den bestehenden Taxen- und Gebührenvorschriften für das außerstreitige Verfahren bestimmt sind.

Solange nicht vereinheitlichte Gebührenvorschriften für das außerstreitige Verfahren in Kraft treten, wird für sämtliche schriftlichen Gesuche und Eingaben sowie für Anträge zur Eröffnung des Vermittlungsverfahrens eine Gebühr von 5 Dinar eingehoben. Sehr wichtig ist die Vorschrift in Absatz 2, Art. 11 der Verordnung über das Vermittlungsverfahren, der lautet: Wenn die Unterschriften von Schuldner und Gläubiger auf der Urkunde über die Verständigung bei Gericht oder bei dem öffentlichen Notar beglaubigt werden, hat die Verständigung Rechtskraft wie ein vor Gericht geschlossener Ausgleich.

Mit Rücksicht auf diese Vorschriften werden in Slowenien und Dalmatien ein halbes Prozent des Wertes der Ausgleichssumme und die Gebühr für das Rechtsgeschäft eingehoben.

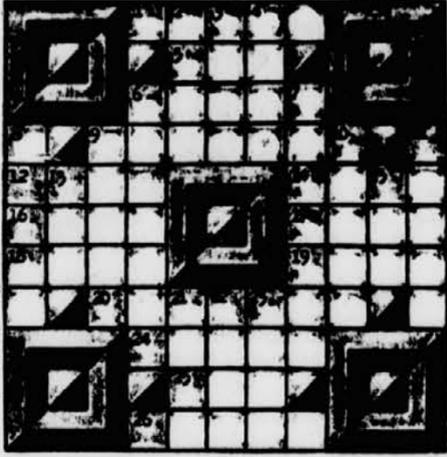
Staatliche Einnahmen und Ausgaben im Feber

Der Ausweis über die Staatseinnahmen und Staatsausgaben im Monat Feber des herrigen Jahres weist in den Ausgaben einen Betrag von 501.631.899 Dinar aus, was gegenüber dem Staatsvoranschlage 79,47% der vorgesehenen Summe bedeutet. Die Ervarnis beträgt demnach 129.628.155 Dinar. Die Einnahmen weisen einen Minderertrag von 130.194.594 Dinar aus und betragen 79,38% der vorgesehenen Budgetziffer. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 566.438 Dinar. In den ersten elf Monaten des abgelaufenen Budgetjahres betragen die Ausgaben 5.943.263.406, oder 79,60% der im Budget vorgesehenen Summe von 6.943.860.609 Dinar. Es wurde demgemäß eine Summe von 1.416.597.204 Dinar erspart. Die Einnahmen blieben in dieser Periode um 1.435.040.374 Dinar zu-

Rätzel-Ecke

Bücherschau

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 1. tierisches Produkt, 5. Mädchenname, 6. orientalisches Herrscher, 9. Gleichnisrede, 12. aufgehende Saat, 14. Teil von 26 von links nach rechts, 16. italienische Münze, 17. Kartenspiel, 18. Fluß in München, 19. Mittel zur Unsichtbarmachung, 20. anderer Ausdruck für Segelwerk, 24. Gott des Donners, 25. Teil des Wagens, 26. Großlinde.

Von oben nach unten: 2. häufiger Name für Nr. 6 von links nach rechts, 3. Farbtonung, 4. Form für ein Gebäud., 6. Mitkämpfer, 7. Teil des Hauses, 8. anwidern, 9. Seeräuber, 10. Diener aus vornehmen Hause, 11. bekannter Vulkan, 13. Geschenk des Winters, 15. Ausschank, 21. Gesamtbegriff für Getreide, 22. biblische Gestalt, 23. Schubfach.

Das Geschenk des Wanderers

Sahen da zwei arme Feldarbeiter am Straßenrand und wollten eben ihr längliches Mahl verzehren. . . da kam ein gut angezogener, müder Wanderer des Weges, der sich verirrte hatte.

Da er sehr erschöpft war und über großen Hunger klagte, gaben ihm die beiden redlich von dem, was sie selbst hatten: der eine hatte drei Schnitten Brot, der andere nur zwei. Sie teilten die Schnitten so, daß jeder der drei die gleiche Menge erhielt.

Doch als sie gesättigt waren, da stand der Wanderer auf und sagte: „Seht wohl, liebe Freunde! Ich war hungrig und müde — nun bin ich satt und frisch. Zum Dank aber für eure Güte nehmt hier — bitte — fünf Dinare. Teilt sie euch im gleichen Verhältnis, in dem ihr mir von eurem Brot gegeben habt“ — und schritt schnell davon.

Die beiden Feldarbeiter sahen sich erstaunt an und begannen zu rechnen. Sie konnten das Ergebnis nicht finden und der Schluß dieser erbaulichen Geschichte ist wenig erfreulich. Die Männer begannen sich zu streiten und gingen im Bösen auseinander.

Hätten Sie diesen Streit schlichten und jedem den ihm zustehenden Anteil errechnen können?

Anziehen mit Hindernissen

Der kleine Moriz badet im See. Seine Kleidung hat er vorher, um sie vor Nässe zu schützen, an den Ast eines Baumes gehängt.



Doch was muß er sehen, als er wieder zurückkommt, um sich anzuziehen? Jemand hat — wer weiß aus welchem Grunde — einen Hund an den Baum gebunden, der nun Moriz mit wütendem Gebell empfangt. Sobald sich der Junge dem Hunde nähert, schnappt er nach ihm und Moriz kann nicht an seine Kleider heran. Hilfesuchend sieht er sich um, um den Besitzer des Hundes zu ermitteln, doch ist niemand zu sehen. Moriz friert jämmerlich. Der Hund bellt immer noch und droht ihn anzufallen. Wie kann er nur zu seinen Sachen kommen? Muß er wirklich warten, bis der Hundebesitzer zurück ist?

Da kommt Moriz plötzlich der erlösende Gedanke — wenige Augenblicke später hat er seine Kleider und kann sich anziehen.

Wie hat Moriz sich vor dem Hund geschützt?

Räseproblem beim Bienen

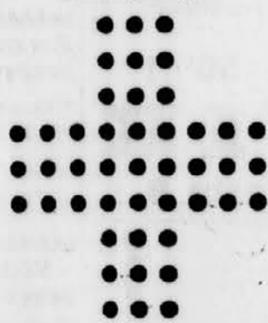


Zu einem Ausflug, in dem acht Personen teilnehmen, hat jeder der Teilnehmer etwas zum gemeinsamen Mahl mitgebracht, und zum größten Vergnügen aller zieht Fräulein Biedermann aus ihrem Rucksack einen großen, schönen, runden Tüfster Käse. „Wieviel Personen sind wir?“ fragt sie und der Chor antwortet ihr: „Acht.“

„Gut“, sagt sie, und durch drei Schnitte teilt sie den Käse in acht gleiche Stücke.

Können Sie ihr dieses Kunststück nachmachen?

Kreuzrätsel



Für die Punkte der Figur setze man die Buchstaben a a a a a b b b b b b c c c c c e i i i i i l m m n n n o o r r r r r t i t t t t u u u u u v v v v v w w w w w x x x x x y y y y y z z z z z. Beachte ein, daß die sich kreuzenden waagerechten und senkrechten Reihen Wörter von gleicher Bedeutung ergeben: 1. Brautfotoletzt, 2. Weiterangeiger, 3. Liebesgesang.

Die Kartenspieler

Sechs Freunde trafen sich regelmäßig einmal in der Woche in einem Gasthaus zum Kartenspiel. Seit Jahr und Tag waren Sie daran gewöhnt, immer in der gleichen Reihenfolge um den Tisch zu sitzen. Bis eines Tages Müller, der jüngste und unternehmendste von ihnen, folgenden Vorschlag machte: „Wißt ihr was“, sagte er, „von jetzt an wollen wir jedesmal die Reihenfolge um ein e i n e n Mann verändern! Das bringt Abwechslung in das Spiel!“ — „Ach was“, brummte der behäbige Schulze, „sehr oft werden wir das wohl nicht mehr machen können.“ — „Na, täusche dich nur nicht hierüber“, rief Müller, „da kann man Ueberaschungen erleben!“

Wann werden die sechs Freunde wieder in der üblichen Reihenfolge sitzen?

Doppelsinn.

Schreibst klein du's, ist's ein Zahlwort, Schreibst groß du's, ist's ein Wesen zart Bald böser, doch meist guter Art An still geheimnisvollem Ort. — An Schwedens Küste such' es auf, Dort schill's dahin in schnellem Lauf.

Reithuetische Scherzausgabe.

a + (b - w) + (c - h) + (d - r) = x
a = Himmelskörper,
b = Hüftstetter,
c = Familienmitglied,
d = Teilschneidung,
x = Komposition von Beethoven.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Von links nach rechts: 1. Diana, 5. Do, 6. Mus, 7. Unge, 9. Ur, 12. Rigi, 14. Peron, 15. Gras, 18. So, 19. Efeu, 21. Netna, 22. Saale, 24. Höderichwan, 26. Schwan.

Von oben nach unten: 1. Don, 2. Amerika, 3. Ru, 4. As, 5. Duero, 8. Jug, 10. Melone, 11. Erde, 13. Inge, 14. Pastor, 16. Ruh, 17. Schw, 18. Fee, 23. Aast, 25. Ka.

Räselhafte Inselst.

„Der ist nicht ein Held, der im Jörn den Löwen hervorgehört, der ist's, der auch im Jörn gütig die Worte beherrscht.“

Magisches Silbenquadrat.

1. Milado, 2. Kalber, 3. Dobermann.

Denkportausgabe.

Wieviel wiegen zwei Fliegen? 1. Beim Abstoßen bringt die Fliege den Waagebalen ein klein wenig in Bewegung, aber bald darauf kehrt er in seine Ruhelage zurück, denn das Gesamtgewicht (Flasche und Fliege und Luftdruck) ist ja unverändert geblieben. 2. Die offene Flasche wiegt sehr weniger, denn das Gewicht der Fliege fällt weg. 3. Die geschlossene Flasche wiegt aus den angegebenen Gründen auch in diesem Falle mehr.

Umkehrungsaufgabe.

Echstruth, Dildens, Ewers, Lessing, Wieland, Eulenberg, Jffland, Simrod, Schiller. — Edelweß.

Doppelsinnig.

Scholle.

Silbenrätsel.

1. Azurblau, 2. Bachstelze, 3. Edingburgh, 4. Nuntius, 5. Diphterie, 6. Erbauerspiel, 7. Aundant, 8. Uffel, 9. Uruqu (u = v), 10. Nishnij Nowgorod, 11. Disziplin, 12. Rahebau, 13. Ueberlingen, 14. Parakiti, 15. Lotterie, 16. Interview, 17. Manuskript, 18. Marienburg, 19. Andersen, 20. Fivoilski, 21. Bernhardiner. — „Aberdtau und kühl im Mai, bringt Wein und vieles Heu.“

Die verheiraten Streichhölzer.



So hat sich Margit die Schokolade verdient.

Ein Kühner Bergsteiger.

Wer sich die Aufnahme genau ansieht, wird sofort erkennen, daß Uhrkette u. Schuhkänder merkwürdigerweise im rechten Winkel vom Körper des Mannes herabhängen. Folglich muß nach dem Gesetz von der Anziehungskraft der Erde dort, wo die „senkrechte“ Kelswand ist, u n t e n sein. Das beweist ferner der Wuchs des Gestrüpps, deren Zweige ebenfalls im rechten Winkel zur Kelswand stehen. Da die Pflanzen sich aber stets dem Licht zuwenden, ist dort, wo die Spitzen der Zweige hinweisen, o b e n. — Es handelt sich hier um eine der üblichen Tricksaufgaben, die waagrecht aufgenommen und senkrecht hochgestellt werden.

Gedankentraining „Entscheiden Sie den Streit!“

Wir sind überzeugt, daß Ihr Augenmaß Sie getäuscht hat. Der Zwischenraum ist noch geringer als vorgeschrieben.

6. Das war das Ende. Von Bruno Brehm. Ganzleinen Mt. 6.80. Verlag Piper, München. Eine packende Darstellung vom Ende des Krieges. In großartigen Bildern entrollt Brehm die Fülle der Geschehnisse von Brest-Litowsk bis Versailles. Brehm hat das Kriegsende mit dem starken Temperament eines Dichters geschrieben und ist trotzdem der historischen Wahrheit nahegeblieben. Das Kriegsende in allen Lagern erleben wir wie Augenzeugen, besonders da überall das ergreifend Menschliche im Vordergrund steht.

7. Zwischen Gekern und Morgen. Von Wilhelm Stolzenbach. Ganzleinen Mt. 4.80. Verlag Reclam, Leipzig. Das Schicksal von vier jungen Weststudenten, ehemaliger Kriegsteilnehmer, die vor die schwere Aufgabe gestellt sind, sich in die Nachkriegszeit einzufügen, sich durchzuschlagen und doch sich und dem Kameradschaftserlebnis des Krieges treu zu bleiben. Die Handlung ist außerordentlich spannend und wechselvoll geführt, die Darstellung verbindet dokumentarische Treue mit kraftvoller Phantasie und auch ein gesunder Humor kommt zu seinem Recht.

8. Der Weg zu uns selbst. Von Arch. Dr. Ing. Richard Scharff. Eine Ganzheitslehre der Lebens-, Wohn- und Stadt-Bau-Kultur. Band: Das Lehrgebäude. Verlag Mayerische Hofbuchhandlung, Detmold. Preis Mt. 3.—. Dieser Band wendet sich an Wissenschaftler wie Philosophen welches Faches immer. Inmitten einer Zeit des schwanfenden Hierhin und Dorthin weist uns der Verfasser den Weg zu einer inneren Umstellung. Darüber hinaus schafft das Werk die Grundlage zum Verständnis einer Ganzheitswissenschaft zur erstrebten Gesamtumstellung menschlichen Strebens und Empfindens. Dieses neue Werk des eigenwilligen Verfassers verdient nicht nur volle Beachtung, sondern auch eingehendes Studium.

9. Die lobende Strafe. Roman einer europäischen Möglichkeit von Günther Panstingl. In Reinen Mt. 4.50. Verlag Fiedel & Koenen, Essen. Panstingl, Zeuge der Enttöschung des Bolschewismus, ein genauer Kenner der tatsächlichen Verhältnisse und der unheimlichen Spannungen in den bolschewistischen Lebensbedingungen, zieht mit erstaunlicher Kühnheit die Reiskate aus dem europäischen Kräftefeld und gestaltet mit dichterischer Kraft den Kampf um Sein oder Nichtsein des Bolschewismus leinerkeit und der westlichen Kultur Europas; andererseits. Das Buch ist ein Warnruf und eine Prophezeiung.

10. Deutsches Mädel auf der Fahrt um die Welt. Von Senta Dinglreiter. Reichillustriert. Verlag Koehler v. Amelang, Leipzig. In Reinen Mt. 4.80. Erlebtes Leben ist der Ursprung dieser Geschichte einer ruhelosen Zigeunerfahrt um die Erde. Bunt und weise ist wie ein Film über das abenteuerliche Wanderleben ausgerollt in Bildern von bestallener Schärfe und atemloser Spannung. Das Buch in seiner frischlebendigen Sprache und den vielen schönen Aufnahmen ist eine Gabe von beständigem Reiz für den jungen wie für den reifen Leser.

11. Gandhi. Der Heilige und der Staatsmann in eigenen Aussprüchen. Ausgewählt und eingeleitet von B. P. L. Bedt und Freda M. Houlston. Verlag Reinhardt in München. Kart. Mt. 1.80. Es fällt dem Europäer schwer, aber Gandhi zu einem richtigen Urteil zu kommen, denn bei ihm verlagern alle europäischen Maßstäbe. Darum wird in diesem Buche der Versuch gemacht, Gandhi selbst reden zu lassen in seiner schweren, nicht ohne weiteres verständlichen und im Grunde doch so einfachen Denkwelt.

12. Bitten Bitte Obera. Organ der Internationalen Entente zur Bekämpfung der 3. Internationale, Zentrale Genf. Interessenten mögen Anfragen an die Adresse des Herrn Grigorije Mitkewič, Beograd, Kralja Milana br. 6, richten.

13. Die Galerie, eine internationale photographische Zeitschrift ist soeben erschienen. Trotz der Bildbeilage von 20 ganzseitigen Illustrationen ist die Galerie außerordentlich billig. Alle Kunstfreunde werden dieser ersten europäischen Kunstzeitschrift mit größtem Interesse begegnen. Das März-Heft enthält Bilder von Autoren folgender Länder: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Holland, Italien, Oesterreich, Polen, Schottland, Schweiz und Ungarn. Die Redaktion befindet sich in Wien 5., Hamburgerstraße 4.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTHILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) 19. Fortsetzung.

Bindermann sah nun, wirklich etwas stutzig geworden, auf. Das ging doch nicht mit rechten Dingen zu, daß Doktor Häber, als gäbe es keine andere Dame mehr im ganzen Saal, unentwegt und fast zu jedem Tanz seine Leni aufforderte?

Sollte da etwa —? Aber das war doch unmöglich, daß sich zwischen diesen beiden jungen Leuten etwas entsponnen haben sollte!

Bindermann sah seiner Leni und Doktor Häber nach. Dann schlug er sich vor die Stirn. Wie konnte man bloß so dumm sein! Hatte er sich nicht selbst immer gemundet, wie oft Leni auf dem Badekommissariat zu tun gehabt? Er hatte immer auf die Unständigkeit der Behörden geschimpft, wenn Leni schon wieder den „Braunen“ anspannen ließ, um wegen irgendwelcher Nachfragen in die Stadt zu fahren. Vielleicht war es gar nicht die Unständigkeit der Behörde, sondern etwas ganz anderes, was Leni immer wieder in das Kommissariat gezogen, in dem seit kurzem Doktor Häber als stellvertretender Badekommissar wirkte.

Sieh einer dies stüden an!, dachte Bindermann. Da glaubt man sein Kind bis auf den Grund seiner Seele zu kennen und nun plötzlich entdecken, daß es so seine kleinen Heimlichkeiten hat!

Aber das war doch nun einmal der Welt Lauf. Er selbst und seine gute Marie hatten

es auch nicht gleich den Eltern auf die Nase gebunden, als sie sich Pfingsten in der Oberförsterei von Vetter Wilhelm kennen und lieben gelernt.

Und wenn nun auch seine Vermutungen richtig waren — einen schlechten Geschmack hatte seine Leni nicht. Doktor Häber war ein ansehnlicher, junger Mann, und auch über seine Befähigung hatte man in der Stadt allgemein ein gutes Urteil.

Gutsbesitzer Bindermann war so in seine Gedanken über Leni und Doktor Häber versetzt, daß er ziemlich einfüßig am Tische saß und nur kurz aufblickte, als sich jetzt ein äußerst eleganter, junger Mann vor ihm und Lore von Hunius verbeugte.

Mario Bernari hatte lange mit sich gekämpft. Aber dann hatte er seinen Entschluß gefaßt. Er mußte diesen Spuk auflären. Er mußte wissen, was es mit jener jungen Dame auf sich hatte, die da, mit dem Rücken zu ihm, in dem gelblichen Kleid neben dem älteren Herrn saß, und die eine eigentümliche Neugierde mit dem kleinen Servierfräulein vom Karls Hof hatte.

Lore von Hunius' Herz tat einen rasenden Schlag, als plötzlich Mario Bernari vor ihr stand und sich verbeugte.

Ihre Hände machten eine unwillkürlich abwehrende Bewegung. Aber schon riß sie sich mit Energie zusammen, die sie in schweren Lebenslagen trotz ihrer Jugend immer

bewies. Sie mußte sich fassen. Der Unbekannte durfte nicht ahnen, daß sie ihn erkannt und daß sie sich schon einmal begegnet waren.

So fand sie mit einem leisen Kopfnicken auf. Er schob artig den Stuhl zur Seite und folgte ihr durch die Reihen der Tische, bis sie auf dem glänzenden Parkett der Tanzfläche angelangt waren.

Vor Lore schwannte der ganze Saal. Alles verschwamm vor ihren Augen. Und dann wachte sie nichts weiter, als daß zwei Arme sie umspannten und sie in der weichen und süßen Bewegung des Walzers über das Parkett führten. Sie hatte die Augen gesenkt. Die langen, dumpfen Wimpern lagen wie Schmetterlinge auf den Wangen und zitterten leicht. Um nichts in der Welt hätte sie aufsehen können, um nichts in der Welt in die forschenden, gebieterischen Augen des Unbekannten schauen, die sie auf sich ruhen fühlte.

Denn forschend und fragend sah Mario Bernari auf das süße Mädchen Gesicht und die zarte Gestalt, die seinen Bewegungen folgte.

Je länger er sie anschaute, um so gewisser schien es ihm, daß sie eine Doppelgängerin jenes kleinen Serviermädchens im Karls Hof sein mußte. Auch die Hand die leicht in der seinen lag, hatte jene edle und schmale Bildung, die ihm damals schon aufgefallen war, und die so gar nicht zu der Stellung einer Stellanerin gepaßt hatte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein“, sagte er entschlossen, „mir ist es, als müßten wir uns kennen, als hätte ich Sie schon einmal gesehen.“

Lore von Hunius erzitterte. Jetzt war also doch das gekommen, was sie befürchtet

hatte. Er hatte sie erkannt. Jetzt hieß es, Fassung zu bewahren.

„Sie müssen sich täuschen“, jagte sie leise. „Ich jedenfalls habe Sie noch niemals gesehen. Sind Sie schon lange hier?“ fragte sie hastig, in dem Bestreben, dem Gespräch eine unverfänglichere Wendung zu geben.

„Ja, eine Weile schon“, gab Mario Bernari zur Antwort.

Aber dann schwieg auch er. Wie war es möglich, daß zwei Menschen sich so glichen? Je mehr er seine Tänzerin verstohlen betrachtete, um so deutlicher wurde ihm die völlige Übereinstimmung ihrer süßen, reinen Züge mit dem Gesicht eines kleinen Mädchens. Aber es hatte keinen Zweck mehr zu fragen und zu forschen. Es war ja auch eine unmögliche Idee, daß diese elegante, junge Dame und das kleine Serviermädchen identisch sein konnten.

Fünftes Kapitel.

Ein eigentümlicher Zauber ging von der schlanken Mädchengestalt aus, die Mario Bernari jetzt beim Tanz im Arme hielt. Aus ihren rötlichbraunen Haaren stieg ein Duft auf, der ihn an die Berge und Wiesen seiner Heimat gemahnte. Alles hatte den Zauber der unberührten Jugend und Reine. Wie ein Volkslied war sie, diese junge Unbekannte, mußte Mario plötzlich denken, und sein Herz wurde von einer beglückenden Ruhe erfüllt.

Lore hätte immer so weitertanzen mögen, in den Arm ihres Tänzers geschmiegt. Sie sah nicht auf. Doch spürte sie genau, welcher Strom von Zärtlichkeit und Güte von dem hochgewachsenen Manne zu ihr überströmte. Der leichte Raum, in dem die schmeichelnden Klänge des Walzers lagen, schien ihr nicht mehr wirklich zu sein.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Blumentübel in allen Größen von 12 Din aufwärts. Sulger, Bojaniška ul. 7. 4232

FOTO
Entwickeln, kopieren, vergrößern
prompt, billig, gut
DROGERIE KANI

Alle Frau gab auf der Mesandrova cesta einen Kuchel und geflochtene Tasche zur Aufbewahrung, da sie dasjenige Geschäft nicht mehr finden kann, bittet sie höflich die Sachen auf der „Stražnica“ Mesandrova cesta abzugeben. 4231

Große Auswahl

früher die 2724

FRÜHJAHRSSAISON!

Billigste Preise im

J. Trpin-Bazar.

Suche Sporenlage oder Darlehen auf 1. Sah. garantiert sicher wegen Aufbau. Unter „100.000“ an die Verw. 4276

STRUMPFE

Vordruckerei

in großer Auswahl, sowie auch alle übrigen Modeartikel billigst im

Mode-Geschäft Mara Kumše

Stolna ulica 1

Realitäten

Wiese „Rapid“, Gosposka ulica 28, hat stets eine gute Auswahl von kleinen und großen Verkauf, Haus, Besitz etc. 4277

Kaufe Haus mit Garten oder kleineren Besitz, Umgebung Maribor. Zuschriften unter „S. 6.“ an die Verw. 4214

Fam. Familienhaus, alt, mit Geschäftsfloß, Garten, in Maribor verkaufe um 200.000 Dinar. Angebote unter „Rente“ an die Verw. 4260

Zu kaufen gesucht:

Autogummi-Ballon, 740x140, komplett, zu kaufen gesucht. Mechaniker Sinterwitsch, Leskova ulica. 4237

Jagdgewehr, Kaliber 16, gute Marke und gut erhalten, wird gekauft. Anträge unter „Jagdgewehr“ an die Verw. 3780

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Bettdecken, Vorhänge, Tischbederl, prachtvolle Handarbeit, handgenäht, billig abzugeben. Dr. Kofinova ul. 24, parallel der Brancova ulica. 4222

Für Geflügelzüchter! Kleine Brutmaschine billig zu verkaufen. Strojnarjeva 31. 4247

Prima Misting von 5 Liter aufwärts bei Brauchardt, Meljski hrib 46. 4263

Achtung! Ausschau von prima Meise und zwar Schwaner mit Mustat bei Josef Susteric, Glavni trg 17 und Mesirova ul. 13. 4255

Hallo! Hallo! Bekannte Muffen am Hauptplatz bei der Marienkäule zu haben. 4228

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Kretova ul. 5/1. 4243

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2. 4239

Localitäten, geräumig, trocken, hell, Stadtzentrum, besonders geeignet für Engros-Geschäft oder kleinere Industrie, sofort zu vermieten. Nur seriöse Angebote erbeten unter „Engros-Geschäft“ an die Verw. 4227

Sparrherbzimmer wird an zwei Personen vergeben. Koroska cesta 41. 4226

Behördlich bewilligter Ausverkauf

ab 3. März 1933

Wegen Auflassung des Geschäftes werden unten angeführten Waren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem reich sortierten Lager.

Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge. Listerrockstoffe, Damenkleiderstoffe aller Arten: Crepe Faile, Marquilette, gemusterte Seide, Baumwoll- und Zwirnstoffe für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, ca. 200 Sorten Felle, Popellins für Herrenwäsche und verschiedene andere Artikel.

Besonders billig werden über 1000 Stück Reste abverkauft.

Als Zahlung werden auch Sparkassabüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt.

NACHLASS 20 bis 50%!

L. ORNIK

Maribor, Koroska cesta 9

Tage auf die man sich freut-

Der Sonntag mit seiner Freiheit

Der Mittwoch mit der neuen „WOCHE“

DIE WOCHE Überall erhältlich

Verlag Scherl, Berlin SW 68

Möbl. Zimmer ab 15. April zu vermieten. Mastrova 14, Part. rechts. 4204

Zwei schöne Kaminräume, auf je einseitig ab 1. Mai d. J. zu vermieten. Ansuchen Mesandrova cesta 20, bei Nol. Baumeister. 4273

Herrlich gelegenes Park-Zimmer, rein, ruhig, an distinguierten Mieter abzugeben. Ciril Metodova 14, Part. links. 4271

Vermiete möbl. Zimmer, icr. Park, Bahnhofnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 4265

Sparrherbzimmer sofort zu vermieten. Solenc, Trzaska 5, Anfang Teano. 4262

Möbl. Zimmer an 1 Herrn oder Fräulein zu vermieten. Droznova ul. 2 rechts. 4267

Schön möbliertes Kadnett, rein, separ. Eingang, elektr. Licht, mit 15. April zu vermieten. Pragoval ul. 6, Part. links. 4165

Zu mieten gesucht:

Wohnung, Mitte der Stadt, 1 bis 2 Zimmer und Küche, sucht ab 15. April oder 1. Mai kinderloses Ehepaar. Anträge unter „Liza Franka“ an die Verw. 3858

Stellengesuche

Pensionist, verheiratet, ohne Kinder sucht Stelle als Nachhilfe, ist Fachmann in Dampf- u. Wasserleitungs-Installation, geht auch als Portier auf ein Herrschafts-Gut, die Frau ist im Nähen und in der Hauswirtschaft bewandert, hat auch „Dobna pravica“. Anträge unter „Gute Nachfrage“ an die Verw. 282

Mühterner Chauffeur mit langjähriger Praxis sucht Stelle. Antritt sofort oder ab 15. d. M. Unter „Mühtern“ an die Verw. 4164

Die schönsten Knöpfe

samt passenden Schnallen
moderne Gürtel
Blusen-Kragern
Spitzen und Rüschen
alles Schneide-Zugehör
bringt

C. Büdefeldt

Gospeska ulica 4-6

Offene Stellen

Gehilfen für Damenschneiderei per sofort gesucht. Ob Zelenjuri 4, 1. Stod. 4264

Arzt sucht ein sehr nett eingerichtetes Fräulein für Begleitung, welches sich zur kosmetischen Assistentin ausbilden ließe. Wohnung, Verpflegung und geringer Anfangsgehalt. Anträge unter „Kosmetik“ an die Verwaltung oder persönlich vorstellen Hotel „Meran“. Zimmer Nr. 17, Montag von 10 bis 12 Uhr. 4275

Perfektes Stubenmädchen mit guten Jahresgehältnissen für eine feine Jagereber Familie gesucht. Vorzustellen und anfragen bei Nol. Baumeister, Mesandrova 20. 4274

Funde - Verluste

Auf dem Wege nach Studenci wurde Mittwoch ein Paket mit Vorhängen verloren und wird der Finder aufgefordert selbe bei der Verwaltung abzugeben, da er ermittelt wurde. Anmelden falls Anzeige. 4272

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Verkauf auch durch A. Podkrajc, Maribor.